

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Gesetz und Recht für Deutsch-Ostafrika“ und „Der Ostafrikanische Pflanzer.“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Darassalam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Uindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Rusihi.

Darassalam
11. Septemb. 1912

Erscheint
zweimal
wöchentlich.

Bezugspreis:

für Darassalam vierteljährlich 4 Mk., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 5 Mk., für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6 Mk. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 14 ab. — „Gesetz und Recht für Deutsch-Ostafrika“, allein bezogen jährlich 4 Mk. 50 Heller oder 6 Mk. — „Der Ostafrikanische Pflanzer“, 14-tägig erscheinende Zeitschrift für tropische Agrar- und koloniale Volkswirtschaft, bei Einzelbezug jährlich 7 Mk. 50 Heller oder 10 Mk. postfrei. — Bestellungen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Beilagenblätter werden sowohl von den Geschäftsstellen in Darassalam (D.-O.-A.) und Berlin SW 11, wie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postanstalten entgegengenommen.

Anzeigengebühren:

für die 6-spaltige Zeitspalte 35 Heller oder 50 Pf., Mindestsatz für eine einmalige Anzeile 2 Mk. oder 3 Mk. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.

Anzeigen nehmen die Geschäftsstellen in Darassalam und Berlin SW 11, sowie sämtliche größeren Annoncen-Expeditionen entgegen.

Geschäftsstelle in Darassalam: Telegramm-Adresse: Zeitung Darassalam.

Geschäftsstelle in Berlin: W., Kurfürstenstraße 166; Fernsprecher: Amt 11507, 8576; Postfachverkehr: Berlin 11 600.

Jahr-
gang XIV.

Nr. 73

Berliner Telegramme.

Militärflugzeug Z. II beim Kaisermanöver.

Berlin, 10. Sept. (W. T.). Das Militärflugzeug Z. II ist von Mex nach sechsständiger Fahrt in Gotha eingetroffen um an den Kaisermanövern teilzunehmen.

Der Kronprinz von Bulgarien, Prinz Kyriell, ist in Mügeln eingetroffen und wird den Kaisermanövern beiwohnen. Man sieht darin die Widerlegung des Gerüchtes von einem bevorstehenden Kriege zwischen Bulgarien und der Türkei.

Bevorstehender Friedensschluss zwischen Italien und der Türkei.

Berlin, 10. Sept. (W. T.). In Konstantinopel werden, wie verlautet, die türkisch-italienischen Friedenspräliminarien von Unterhändlern namens der Regierungen unterzeichnet werden. Dieselben sollen jedoch bis zur Eröffnung der Kammer geheim gehalten werden. Italien verpflichtet sich, ohne formellen Waffenstillstand, die Angriffe auf türkische Küsteninseln einzustellen, dagegen gestattet die Türkei die allmähliche Rückkehr der ausgewiesenen Italiener als deutsche Schutzgenossen. Die militärischen Operationen in Syrien bleiben von dem Abkommen einseitig unberührt, sollen jedoch nach Möglichkeit eingeschränkt werden.

Kongress der Jungtürken.

Berlin, 10. Sept. (W. T.). Der jungtürkische Kongress beschloß die Umwandlung des Komitees in eine politische Partei.

Die Besiedelung von Deutsch-Ostafrika.

Der Abschluß des Reichshaushalts für das Jahr 1911 hat einen Ueberschuß von rund 250 Millionen Mark ergeben, welcher auf das neue Rechnungsjahr übertragen worden ist. Auch der erste Vierteljahrsabschluss von 1912 bietet ein so günstiges Bild, daß trotz der Mehrausgaben auf Grund der letzten Wehrvorlage wohl für dieses Jahr ebenfalls ein bedeutender Ueberschuß erwartet werden darf.

Angesichts dieser über alle Hoffnungen glücklichen Lage der Reichsfinanzen scheint die Frage berechtigt, ob nicht jetzt der Augenblick gekommen ist, einmal eine größere Aufwendung für die Entwicklung der Kolonien zu machen.

Die Kapitalanlage der modernen Kulturstaaten in den Kolonien stellt eine Versicherung dar für die Zukunft der Nation und der Rasse. Angesichts der großen Wichtigkeit, welche deutsche Kolonien einmal für die Fortentwicklung der germanischen Rasse haben werden, ist der Aufwand einiger Millionen als Versicherungsprämie eine geringfügige Sache.

Die Weltstellung des deutschen Volkes in der Gegenwart und in der Zukunft beruht auf seiner starken Vermehrung, welche die Volkszahl alljährlich um fast eine Million anwachsen läßt. Leider zeigt nun die Statistik, daß der Geburtenüberschuß sich zwar, absolut betrachtet, immer noch vermehrt, daß er aber im Verhältnis zur Gesamtzahl der Bevölkerung ständig zurückgeht. Ueber die Ursachen dieser unerfreulichen Erscheinung, an der alle europäischen Kulturstaaten, am meisten bekanntlich Frankreich, leiden, ist schon viel geschrieben worden, der Hauptgrund dürfte wohl in dem Zusammendrängen der Bevölkerung in großen Städten zu suchen sein, in übrigen sind die Ursachen aber so mannigfaltig und so intimer Natur, daß sie mit Sicherheit nicht ergündet werden können. Ebensovornig dürfte es in den überbevölkerten europäischen Ländern möglich sein, mit den Mitteln des Staates Abhilfe zu schaffen, es bleibt nur

ein Ausweg übrig, um die Rasse vor allmählichem Hinsiechen und endlichem Absterben zu bewahren, das ist die Ansiedelung des Ueberschusses der Bevölkerung in Kolonien, wo günstigere Verhältnisse für die Bildung großer Familien herrschen als im Mutterlande.

Das schnelle Aufblühen und Gedeihen deutscher Ansiedlungen in fremden Staaten und Kolonien beweist, daß gerade der Deutsche für Kolonisationsarbeit besonders geeignet ist, aber leider steht zu fürchten, daß alle diese Ansiedlungen unter fremder Oberhoheit doch allmählich in dem sie umgebenden Volkstum anderer Art und Rasse aufgehen, so daß sie in weiterer Zukunft für die Fortentwicklung der deutschen Rasse verloren sein werden. Daher brauchte Deutschland eigene Kolonien, um seine Auswanderer der Nation zu erhalten. Daß wir zu spät kamen und nur noch winzige Landstrecken auf dem weiten Erdenrund, die sich zur Besiedelung mit Deutschen eignen, besetzen konnten, sollte ein Grund für das Deutsche Reich sein, jedenfalls diese kleinen Gebiete so schnell wie möglich zu entwickeln und ihre Besiedelung zu fördern.

Leider besitzen wir nur eine einzige größere Kolonie in der gemäßigten Zone, und auch diese, Deutsch-Südwestafrika, kann nur eine geringe Zahl deutscher Ansiedler aufnehmen, weil ihre klimatischen und besonders ihre hydrographischen Verhältnisse von vornherein auf extensive Landwirtschaft, vornehmlich Viehzucht im Großbetriebe, verweisen. Anders liegen die Verhältnisse in den Hochländern unserer Kolonie. Die Fruchtbarkeit des Bodens, der verhältnismäßig große Wasserreichtum würde es auch zweifellos Kleinsiedlern ermöglichen, ihren Unterhalt durch intensive Kultur der eigenen Scholle zu finden, würde also eine dichtere Besiedelung mit deutschen Farmen gestatten. Ueber die Möglichkeit europäischer Ansiedelung in weiten Landstrichen unserer Kolonie sind sich wohl alle Kenner des Landes einig, erst in jüngster Zeit ist sie noch von Exzellenz von Lindquist betont worden, man darf aber auch die Schwierigkeiten nicht verkennen, die einem solchen Unternehmen entgegenstehen.

Man kann zunächst einwenden, und zwar mit Recht, daß in Deutschland ein Bedürfnis zur Auswanderung kaum besteht, daß Gottseidank die wirtschaftlichen Verhältnisse für alle Stände und Berufsarten augenblicklich so günstige sind, wie noch nie, und daß jeder einigermaßen tüchtige Mann auch zu Hause sein Auskommen finden kann. Mußte doch sogar der preussische Minister des Innern neulich erklären, ein Haupthindernis für den schnellen Fortgang der deutschen Ansiedlung in den Ostmarken sei darin zu suchen, daß es schwierig sei, geeignete Bewerber für die Ansiedlungsstellen aufzutreiben. Dem ist entgegenzuhalten, daß gerade dieser Augenblick einer günstigen wirtschaftlichen Lage zur Vorsorge für die Zukunft verwendet werden muß, denn kommen einmal schlechtere Zeiten, so wird sich der Strom der Auswanderer doch wieder in die Gegenden lenken, wo schon eine größere Anzahl Deutscher sitzt und wo infolgedessen das Fortkommen für den Einzelnen leichter ist.

„Aller Anfang ist schwer“, das gilt auch für die Besiedelung neu erschlossener Länder. Erinnern wir uns doch, mit welchen Schwierigkeiten die ersten eigentlichen Ansiedler in Amerika, die mit der Mayflower hinübergekommenen Quäker, in den ersten Jahren zu kämpfen hatten, und wie sie mehrmals nur durch rechtzeitig noch von England eintreffende Hilfe vor dem Hungertode gerettet wurden. Und doch fanden diese Leute in ihrer neuen Heimat klimatische und Bodenverhältnisse vor, welche denen ihres Mutterlandes fast vollständig entsprachen. Daß es für den Deutschen sehr viel schwerer sein würde, sich in den wenn auch nicht übermäßig heißen und gesunden, so doch immerhin tropischen Hochländern Deutsch-Ostafrikas einzuleben, kann wohl nicht bezweifelt werden, und die Erfahrungen, die in dieser Hinsicht gemacht worden sind, sind auch nicht gerade besonders ermutigend. Wir müssen aber bedenken, daß bisher Versuche nur in ganz kleinem Maßstab angestellt worden sind, und daß ein derartiges Unternehmen umso mehr Aussicht auf Erfolg haben muß, in je größerem Umfange es angefangen wird, weil dann immer einer den anderen ergänzt und der Einzelne in der Gesamtheit eine Stütze findet. Ich bin daher auch der

Ansicht, daß nur der Staat, der nicht unmittelbar dabei zu verdienen braucht, den Anfang der Ansiedlung deutscher Bauern in Ostafrika erfolgreich in die Wege leiten kann. Ist erst ein guter Anfang, der aber mit kleinen Mitteln nicht zu schaffen ist, vorhanden, dann werden sich weitere Ansiedler von selbst finden und unser kühnster Traum, daß in dieser schönen Tropenkolonie ein kleines Neu-Deutschland über See sich bildet, kann in Erfüllung gehen.

Wie wäre es mit der Schaffung eines Ansiedlungsfonds für unsere Kolonien? Nur 10 Millionen von den 250; damit könnte schon eine ganze Menge gemacht werden.

Dr. Karl Peters jagt in einem seiner Aufsätze: Die englische Rasse in Britannien selbst verschlechterte sich fortwährend durch die Vermischung mit anderen weniger hoch entwickelten Völkern, viel zahlreicher und reiner treffe man den edlen angelsächsischen Typus jetzt schon in einzelnen Kolonien besonders in Kanada noch an.

Mag auch Deutsch-Ostafrika kein Kanada sein, so dürfte es doch der Mühe und des Geldes wert sein, hier, wo es die Verhältnisse zu erlauben scheinen, wenigstens ein kleines Fleckchen zu schaffen, wo deutsches Wesen und deutsche Rasse sich unverfälscht erhalten können, denn auch in unserem deutschen Heimatland schreitet die Rassenverschlechterung ständig und unaufhaltsam fort.

Civis.

Ein schwerer Vorwurf gegen das Wolffsche Telegraphenbüro.

Wir haben hier schon oft Gelegenheit nehmen müssen, über die mehr als mangelhafte Berichterstattung des Wolffschen Telegraphenbüros Klage zu führen. Nun kommen neuerdings heftige Klagen gegen dieses Büro auch aus Südwest. Die „Koloniale Korrespondenz“ schreibt dazu:

Großer Unwille über das Wolffsche Telegraphenbüro herrscht zur Zeit bei den Mitgliedern des Landesrates von Deutsch-Südwestafrika. Das genannte Büro hat der Kolonie einen Streich gespielt, den man ihm dort nicht so leicht vergehen wird. Die von Landesratsmitglied R. Rindt herausgegebene Zeitung „Südwest“ beklagt sich, daß dem Landesrat während seiner diesjährigen Tagung infolge amtlicher Beeinflussung des Büros die wichtigsten Reichstagsresolutionen, die für das Schutzgebiet von allergrößtem Interesse sind, vorenthalten worden sind. Sie schreibt: „Es scheint fast, daß man den Landesrat nicht beunruhigen wollte und deshalb kein Sterbenswörtchen von der wichtigen Resolution der Heranziehung der Kolonie zu den Kosten des Militäretats usw. hierher meldete. Man hat offenbar in Berlin ein feines Gefühl dafür, daß der Landesrat die Resolution in einer Weise besprechen könnte, die mancherorts in Berlin sehr unangenehm empfunden werden würde. Anders ist das sehr sonderbare Verhalten des Wolffschen Büros nicht zu erklären, das uns alles mögliche telegraphierte, aber so wichtige Nachrichten unterdrückte. In Ostafrika erfuhr man zu jener Zeit sehr wunderlicher Weise, was der Reichstag über Südwestafrika in Gestalt von Resolutionen beschloß hatte. — Wir müssen gegen dieses Verfahren auf das entschiedenste Bewahrung einlegen. Wenn eine solche Zensur über die Wolffmeldungen geübt wird, daß wir hier in der kritischen Zeit ohne Nachricht gelassen werden, weil die Mitteilung im Schutzgebiete Widerspruch auslösen könnte, werden sich die Zeitungen es sehr überlegen müssen, ob sie noch weiter an der amtlichen Nachrichtenübermittlung sich beteiligen wollen, so viele Vorteile diese auch mit sich bringt.“

Das Wolffsche Telegraphenbüro sucht sich gegenüber dem Vorwurf, infolge amtlicher Beeinflussung dem Landesrat von Deutsch-Südwestafrika während seiner diesjährigen Tagung wichtige Reichstagsresolutionen vorenthalten zu haben, in No. 337 der „Kreuzzeitung“ zu rechtfertigen. Bedauerlicher Weise geht das Büro dabei auf den Kernpunkt der ganzen Sache gar nicht ein. Es handelt sich im wesentlichen um die Resolution des Reichstags, daß der Landesrat von Deutsch-

Südwesafrika für das Jahr 1913 zu den Kosten der Schutztruppe mitveranzogen werden soll. Nach den amtlichen Drucksachen des Reichstags No. 385 Seite 5 lautet die am 25. April gefasste Resolution folgendermaßen.

„Der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, im Haushalt für das Jahr 1913 behufs Verminderung der Ausgaben für Deutsch-Südwesafrika unter gleichzeitiger Heranziehung des südwesafrikanischen Landesfiskus Anordnungen zu treffen

1. über Verwendung der Schutztruppe zu öffentlich-wirtschaftlichen Arbeiten (Wassererschließung, Wegebauten usw.),
2. über anderweitige Organisation der Landespolizei,
3. auf Herabsetzung der Stärke der Schutztruppe und der Landespolizei.“

Dieser Beschluß der Kommission für den Reichshaushalt, der am 2. Mai vom Plenum angenommen wurde, hat das Wolffsche Telegraphenbüro nach den übereinstimmenden Meldungen der Schutzgebietszeitungen in folgender Form nach Südwesafrika telegraphiert: „Eine Resolution betreffend die Mitverwendung der Schutztruppe zu wirtschaftlichen Zwecken wurde angenommen.“

Kein Sterbenswörtchen wurde also dem gleichzeitig tagenden Landesrat von Deutsch-Südwesafrika darüber bekannt, daß der Reichstag eine Verminderung der Schutztruppe beschlossen habe. Noch viel weniger wurde ihm Mitteilung davon gemacht, daß das Schutzgebiet, in dem 8.915 erwachsene Männer eine Steuerlast von 17.688.000 Mark zu tragen haben, noch obendrein im nächsten Jahre zu den mit 13.828.000 Mark veranschlagten Kosten der Schutztruppe herangezogen werden soll. Das Nebenfächliche, die Verwendung der Schutztruppe für wirtschaftliche Zwecke, wurde nach Afrika telegraphiert, das Entscheidende aber, die durch Verminderung der Schutztruppe bedrohte Sicherheit des Landes und die neue in Aussicht stehende enorme Belastung der Bevölkerung des Schutzgebietes wurde ge-öffentlichlich verschwiegen. Die Behauptung des Wolffschen Büros, die knappe Berichterstattung sei durch Sparjamteitsrückichten bedingt, ist eine Kühnheit sondergleichen. Denn juist um die kritische Zeit der Resolutionen wurde ein ellenlanger Bericht über den Untergang der „Titanic“ nach Südwest gefahelt. Anfangs hätte man vielleicht annehmen können, es liege nur ein Versehen vor, das durch die Hast des Betriebes erklärt und gleichzeitig entschuldigt würde. Wenn aber das Büro, nachdem es in aller Form auf das vermeintliche Versehen aufmerksam gemacht worden ist, entrüstet erklärt: „Uns trifft in dieser Angelegenheit auch nicht die leiseste Schuld“, so wirft das ein eigentümliches Licht auf die angebliche „Unabhängigkeit“ dieses Büros. Die ganzen von hohem Ernste getragenen Verhandlungen des südwesafrikanischen Landesrates bei der Etatsaufstellung für 1913/14 können durch das „Versehen“ des Wolffschen Telegraphenbüros zu einer völlig zwecklosen Komödie herabgewürdigt werden. Wir bedauern aufrichtig unsere Kolonisten dort draußen, die sich eine derartige Behandlung seitens einer offiziös bedienten Nachrichtenstelle gefallen lassen müssen.

Chinesische Arbeiter in Belgisch-Kongo.

Überall in ganz Afrika herrscht Mangel an ungelerten Arbeitern, das trifft auf die belgische Kongo-Kolonie ebenso gut zu, wie auf die englischen und deutschen Kolonien. Seitdem die Arbeit auf den belgischen Katangaminen aufgenommen ist, hat, wie die „D. P.“ mitteilt, die Frage der Arbeiterbeschaffung eine der

Hauptfragen der belgischen Kolonialverwaltung gebildet. Die Verwendung weißer Arbeiter steht außer Frage und schwarze Arbeiter sind in dem dünnbevölkerten Katanga nicht in genügender Zahl vorhanden. Die belgische Regierung hat jetzt den Entschluß gefaßt, chinesische Kulis nach Katanga einzuführen. Die Regierung wird die nötigen Vorsichtsmaßnahmen treffen, daß die Kulis nach Ablauf ihres Kontrastes nicht im Lande bleiben können.

Aus unserer Kolonie.

Morogoro. Postverhältnisse. — Sparjamkeit ist gewiß eine sehr gute Sache; aber wenn sie auf Kosten des Allgemein-Interesses geht, ist sie vom Ubel. Und das scheint bei der Post in Morogoro der Fall zu sein. Unter den Anstalten des Schutzgebietes nimmt Morogoro den dritten Platz ein. Das Fernsprechnetz wird 30 Anschlüsse erreicht haben, oder jedenfalls nicht weit davon sein. Seine Ausdehnung dürfte mit einem Radius von 8 km Begrenzung wohl nicht zu groß angenommen sein. Man stelle sich einmal am Montag oder Dienstag auf die Baraza des Postgebäudes, wenn die Herren Snder mit ihrem Silber antreten. Oder man beobachte, wenn die Europäer Geld abheben. Oder man sehe sich mal die ein- und ausgehende Europapost an! All der Arbeit soll ein weißer Beamter Herr werden. Daß da — selbst bei dem tüchtigsten Arbeiter matata gar nicht ausbleiben kann, wird jeder einsehen, der die hiesigen Verhältnisse kennt. Noch kein Beamter der letzten 4 Jahre ist ohne Zubuße davongekommen. Es muß unbedingt ein zweiter Beamter nach Morogoro, am besten ein speziell für den Leitungsdienst verantwortlicher. Nach unserer Schätzung beträgt die Länge des Fernsprechnetzes annähernd 150 km. Dazu kommen noch die beiden Fernleitungen nach Kilossa und Daresalam, von denen sicher auch noch ein ganzer Teil der Aufsicht und somit der Arbeit des bwana posta von Morogoro untersteht. Schon jetzt, in der günstigsten Zeit kommen die Klagen über Leitungsstörungen nicht zum Schweigen. Wie soll das erst in der Regenzeit werden. Es ist der allgemeine Wunsch der Bevölkerung, daß dem hiesigen Postverwalter eine weiße Kraft an die Seite gestellt werde und das legt doch auch sicher im Interesse der Post selbst. Es ist Sparjamkeit am unrechten Platz, der alte Fehler des Heiligen Bureaufraus, der sich hier wieder zeigt. „Schmeißt das Scheusal in die Wolfschlucht!“

Singidda. Die Heliographenlinie von Singidda nach Malama ist aufgehoben worden. Telegramme nach Malama müssen daher von Kilimatinde ab durch Boten befördert werden.

Moschi. Weiterbau der Nordbahn. Wie verlautet, hat das Gouvernement beschloffen beim Reichskolonialamt und im Einverständnis dessen, vorerst den Weiterbau der Nordbahn bis Kruscha zu beantragen. Die gesamten Unterlagen hierfür gehen spätestens im Oktober d. Js. an das Reichskolonialamt, von dem noch in diesem Jahre dem Reichstage eine Vorlage unterbreitet wird. Da der Reichstag jedoch erst im November wieder zusammentritt, so ist eine endgültige Entscheidung über die Bahnvorlage frühestens vor Weihnachten, spätestens im Frühjahr nächsten Jahres zu erwarten. Da der Bewilligung dieser kurzen Bahnstrecken seitens des Reichstages keinesfalls Schwierigkeiten entstehen werden, so wird, schreibt die „U. P.“, wahrscheinlich — wie dies früher bereits der Fall — die Eisenbahngesellschaft Benz & Co. Ende ds. Js. auf

eigenes Risiko mit dem langsamen Weiterbau der Nordbahn von Neu-Moschi aus beginnen, ohne erst den endgültigen Entscheid abzuwarten.

Muanja. Der Straßenbau im ganzen Muanja-Distrikt wird, so schreibt man uns aus Muanja, z. B. durch das tatkräftige Eingreifen seitens des altbewährten Bezirksamtmanns von Muanja in jeder Beziehung gefördert, so daß wir innerhalb weniger Monate eine tatsächlich brauchbare und befahrbare Straße besitzen. Am Straßenbau selbst sind z. Bt. 4 Europäer mit einigen Tausend Eingeborenen stetig an der Arbeit. Jedem früher regelmäßig auftretenden Dammbruch wird jetzt durch Einlegen von Cementröhren zu begegnen versucht. Die Straße wird an erforderlichen Stellen geschottert und durchweg gewalzt, wozu zwei große Walzen zur Verfügung stehen. Die Länge der Straße ist bis an die Grenze des Muanjabezirks, etwa 125 km, festgelegt, um dann später die Verlängerung der noch zu bauenden Schinyanga—Labora—Straße zu bilden. Durch die gute Fahrbarkeit der neuen Straße findet jetzt in kurzer Zeit ein Reiseverkehr zwischen Muanja und dem 40 km entfernten großen Handelsplatz Mjungwi statt.

Muanja. Für dieses Jahr ist eine noch nie dagewesene große Erdbnußernte zu erwarten, welche auf die diesjährige große Regenzeit mit ihren anormal großen Niederschlägen zurückzuführen ist.

Verzeichnis in der Kolonie verstorbener Deutscher.

Zum Monat August 1912 ist das Ablebennachstehend aufgeführter Weißer bekannt geworden:

1. Efriede Kitzelbach, 4 Monate alt, Deutsche, gestorben in Kwehangala, Bezirk Wilhelmstal am 25. April 1912;
2. Urban, 1/2 Monat alt, Deutscher, gestorben in Tanga am 1. Juli 1912;
3. Krichberger, Deutscher, am 31. Juli 1912 im Mlumijusse, Bezirk Nijiji ertrunken;
4. Meyer, Deutscher, am 31. Juli 1912 im Mlumijusse, Bezirk Nijiji, ertrunken;
5. Hillenkamp, 5 Stunden alt, Deutsche, gestorben in Daresalam am 7. August 1912;
6. Hillenkamp, 5 Tage alt, Deutscher, gestorben in Daresalam am 11. August 1912;
7. Alara Hert, Deutsche, gestorben am 22. Juli 1912 in Mburumu, Bezirk Muanja;
8. Haffcher, Deutscher, 5 Tage alt, gestorben in Muringa bei Mifindani am 3. August 1912;
9. Ewald Schaper, 29 Jahre alt, Deutscher, gestorben in Mahenge am 18. August 1912;
10. Franz Wirths, 1 Jahr alt, Deutscher, gestorben in Muanja am 15. August 1912;
11. Paul Ulrich, 26 Jahre alt, Deutscher, gestorben in Muanja am 24. August 1912.

Nationalflugspende.

An weiteren Beiträgen gingen ein: Von den Herren Hauptm. Kraut 10 Rp., Oberleutnant Tzfel 5 Rp., Oberleutnant Humann 5 Rp., Oberleutnant v. Sid-Singidda 10 Rp., zusammen 30 Rp. Letzte Quittung 1766,50 Rp. Gesamtsumme: 1796,50 Rp.

Weitere Beiträge, auch die kleinsten, nehmen entgegen:

Deutsch-Südwesafrikanische Bank und Deutsch-Südw. Zeitung G.m.b.H.

Lokales.

— Am nächsten Sonnabend verläßt Herr Bezirksrichter Lange mit dem fälligen Reichspostdampfer Daresalam, um sich auf Urlaub zu begeben. Er hat es verstanden, den Anforderungen seines schwierigen Amtes in vollstem Maße gerecht zu werden. Wir wünschen ihm eine glückliche Reise. Sein Nachfolger im Amt wird Herr Gerichtsassessor Hill e.

Nachdruck verboten.

Der lustige Hans.

36] Roman von Horst Bodemer.

Dela warf den Kopf in den Nacken, schob die Lippen vor und machte ein trotziges Gesicht.

„Schmutzig ist die Geschichte überhaupt nicht! Ich werde an Mama ausführlich schreiben!“

Und dann verließ sie mit einem Achselzucken das Zimmer ihres Vaters.

XXII.

Hans holte Herrn Spornhauer nicht mehr ein. Der Justizrat hatte es zu eilig gehabt, aus Grünlingen wieder fortzukommen. Aber in seinem Bureau traf er ihn an. Sofort wurde er empfangen.

„Herr Oberleutnant, ich hatte mit Ihrem Kommen gerechnet, bitte, nehmen Sie Platz!“

Hans strich sich über die Stirn, in seinen Schläfen hämmerte das Blut.

„Ich begreife gar nicht, wie meine Mutter so das Testament umändern konnte, ohne mir wenigstens Mitteilung davon zu machen! Da haben andere dahintergesteckt!“

Der Justizrat erzählte ausführlich von den Verhandlungen.

„Ich habe Ihre Frau Mutter abbringen wollen von ihrem Entschluß, aber es ist mir nicht gelungen!“

„Ja, aber der letzte Wille meines Vaters, der mußte doch respektiert werden!“

„Juristisch ist das Testament nicht anfechtbar, Herr Oberleutnant! Eine fogenannte „Auflage“ ist Ihrer Frau Mutter nicht gemacht worden; ich sehe ganz davon ab, daß die Hinterlassenschaft ungefähr den Werten entspricht,

die die Heimgegangene mit in die Ehe gebracht und — gesagt muß es doch werden, der Klarheit halber —, daß Sie auch schon recht bedeutende Summen empfangen haben, während bei Ihrem Herrn Bruder das nicht der Fall ist!“

„Sie meinen, eine Klage führt nicht zum Ziele?“

„Keinesfalls!“

Hans dankte, empfahl sich und ließ sich nach dem Bahnhofe fahren. Wer ihm da den Daumen auf die Nase gedrückt hatte, wußte er ganz genau, und dagegen wollte er sich wehren, das ließ er sich nicht gefallen!

Vor einem Glase Bier saß er brütend im Bahnhofsrestaurant und wälzte tausend Pläne durch den Kopf. Vor allen Dingen mußte er Spellendorff mobil machen, der würde schon die Backen aufblasen, daß Dsar und Dela Hören und Sehen verging.

Da legte sich eine Hand auf seine Schulter, er zuckte zusammen, sprang auf.

„Herr General!“

Der nickte ernst.

„Ja, Grünlingen, wer hätte das gedacht? Ich hab auch sofort meine Zelte abgebrochen, solche Schachelei“ der alte, ritterliche Herr schüttelte sich. „Und ich komm nicht eher wieder zu meinen Kindern, bis diese ekelhafte Geschichte aus der Welt geschafft worden ist, das hab ich den beiden recht deutlich erklärt!“

„Ich war soeben beim Justizrat Spornhauer, juristisch ist das Testament nicht anfechtbar!“

„Ach juristisch! Wenn ich das Wort bloß höre, klingt mir's wie „schlechtes Gewissen“ in den Ohren. Für uns, Grünlingen, gibt's wohl noch einen anderen Kodex als das Bürgerliche Gesetzbuch! . . . Ich rieche den Braten, — reden wir nicht weiter drüber, — Sie na-

türlich auch! Und gerade das ist's was mich ganz wild macht! . . . Schämen muß man sich!“

Wütend brummte der General den letzten Satz.

Und dann war's Zeit, zum Zuge zu gehen!

Die beiden fuhren allein in einem Abteil erster Klasse und redeten nicht viel. Mit gefurchten Stirnen saßen sie da und starrten vor sich hin.

In Danzig mußten sie sich trennen und in verschiedenen Zügen weiter fahren.

Als die Stadt in Sicht kam, sagte der General:

„Noch eines, Grünlingen! Ihr Kommandeur hat sich sehr anerkennend über Sie geäußert. Nun nehmen Sie sich endlich auch außerdienstlich zusammen und verplempern Sie Ihr immerhin beträchtliches Erbe nicht. . . . Denken Sie stets daran, daß Sie sonst eines Tages vor Ihrem Bruder stehen müssen, den Hut in der Hand und um gut Wetter bitten. . . . Na, Sie sind ja gleich zu Hause, ich hab noch eine lange Fahrt vor mir und kann mir überlegen, wie ich meiner Frau diese unerfreulichen Tatsachen schonend beibringen kann. Denn in diesen Dingen versteht sie auch keinen Spaß! . . . Und nun Gott befohlen. Grünlingen, und schreiben Sie mir von Zeit zu Zeit einmal!“

Hans bedankte sich, bat um Empfehlung und trennte sich von Borsberg mit nassen Augen. . . .

Zu Hause schrieb er sofort ausführlich an Erich Spellendorff. Drei Tage später kam dessen lakonische Antwort auf einer Postkarte:

„Hol' Dich Sonnabend vier Uhr Marienburg Bahnhof ab.“

Spellendorff

Mit ernstem Gesicht schüttelte ihm der Freund auf dem Bahnsteige die Hand.

(Fortf. folgt.)

Am Montag Nachmittag ging in der Nähe des Klubs das Maulkiergespann mit dem Wagen durch, in dem Ihre Excellenz Frau Schnee und Fräulein Schnee saßen. Die Tiere scheuten vor einer entgegenkommenden Kutsche, sprangen blüßschnell zur Seite und rannten gegen einen Baum an. Zum Glück kamen die Maultiere durch dies Hindernis zum Stehen, sonst hätte sehr leicht Schlimmeres geschehen können, da sie den Weg zum Hafen genommen hätten. Die Damen bekamen einen heftigen Stoß, am Wagen brach die Deichsel. Ein Maulkiergespann ist nie zuverlässig; hoffentlich läßt der Monsun bald nach, dann treffen die für Se. Excellenz bestimmten Pferde von Aden hier ein.

„Großreinmachen“ ist mit schönem Erfolg im hiesigen Kulturpark vorgenommen. Eine wahre Wohltat ist das für Alle, die in der Nähe wohnen. Schlangen, Ratten, Skorpione hatten dort im Dickicht sich heim und Familie gegründet. Lustige Musik dazu machten Schwärme von Moskitos. Nach dem Aufräumen ist es mit all dem Ungeziefer erheblich besser geworden, der Park ist jetzt gesunder und schöner zugleich.

Die fortgesetzte Bautätigkeit in Daresalam wird bald dazu führen, daß die Straßenzüge nach dem Gouvernementspark zu vollständig ausgebaut sein werden. Schade nur, daß der freie Platz zwischen der katholischen Kirche, der Apotheke und Hotel Bürger nicht erhalten geblieben ist. Augenblicklich werden außer dem Wolfsonschen Hause und demjenigen des Herrn Bäckermeister Koffbach gegenüber Hotel Bürger, die Herr Bauunternehmer Frisch baut, noch fertiggestellt: das Usambara-Magazin und die beiden Barthelschen Villen an der Upangastraße, die von der Baufirma Franz Günter errichtet werden, sowie das Haus des Herrn Klempnermeister Dorn, Bauunternehmer Herr Brändle. Gegenüber der Apotheke wird dann in Monatsfrist der Mittensteinerische Neubau in Angriff genommen werden. Herr Bauunternehmer Borgfeldt ist dabei, das alte Geschäftshaus der Firma Traun, Stürken & Devers abzureißen, um an dessen Stelle einen modernen Neubau aufzuführen.

Ausgabe der Europapost vom englischen Dampfer heute Abend.

Postschluß zu den Botenposten nach Bagamojo und Mohoro Donnerstag 8 Uhr Vorm.

Segelklub Daresalam. Nach längerer Pause sollte wieder einmal das Hafenbecken Daresalam's unseren Seglern als Tummelplatz dienen. Die größeren und schwereren Boote machten zwar ein etwas gelangweiltes Gesicht dazu, so als ob sie sagen wollten: Es ist ja zwar kein richtiges Seewasser, aber schließlich können wir den Kleinen auch mal einen Gefallen tun. Desto vergnügter waren die Kleinen.

Das Wetter war, wie immer, dem Unternehmen äußerst günstig. Es wehte eine frische Brise, die teilweise recht böig war und den meisten Booten nur eben erlaubte, voll Zeug zu tragen.

Der Anblick der vielen sich vor dem Start tummelnden Boote war ein äußerst malerischer. Das Promenadendeck des Gouvernementsdampfers „Novuma“ war liebenswürdigst zur Verfügung der Gäste und Zuschauer gestellt worden, die von dort aus die ganze Bahn übersehen konnten. Die Startgeschäfte besorgte in bekannter, dankenswerter Weise S. M. S. „Seeadler.“ Punkt 2 Uhr 10 Min. rollte der erste Schuß, der Vorbereitungsschuß für die Klassen V und IV, über das Wasser und schreckte manchen Mittagschläfer auf. In Abständen von zehn Minuten zogen hierauf die verschiedenen Klassen meist ziemlich geschlossen über die Bahn. Der Wind wehte aus ONO 2-3 Windstärken. Es wurde die schon früher beschriebene Bahn gefegelt. Die Strecke von der weißen N-Tonne bis zum Markboot im Creek war aufzukreuzen, auf der zweiten Runde der Klassen I und II auch noch gegen einen leichten Ebbstrom. Der Rückweg wurde mit Spinnmater zurückgelegt. Die Klassen III, IV und V konnten die nur einmal zurückzuliegende Strecke verhältnismäßig schnell durchlaufen, so daß das letzte Boot dieser Klasse schon um 3 h. 45 min. am Ziele war. Sig II und Jolle „Novuma“ gaben auf.

Die Klassen I und II waren vor eine recht harte Aufgabe gestellt. Der Kurs war etwa 9 1/2 sm lang, wovon ungefähr die Hälfte zu kreuzen war. Naturgemäß waren hier die kleineren leicht beweglichen Boote bei den kurzen Schlägen den größeren Jachten gegenüber im Vorteil, so daß man von vornherein sagen konnte, daß nur diese als Gewinner in Frage kämen. Nichtsdestoweniger haben auch die Großen keine Mühe gescheut, was man dann auch abends an den weniger zarten Händen feststellen konnte. Leider waren 2 Jachten, nämlich „Stromer“ und „Kuni“ wegen Abwesenheit der Eigner nicht zum Start erschienen.

„May“ gab auf der zweiten Runde auf, weil das erst vor einem Tage wieder zu Wasser gelassene, mit einem neuen Kiel versehene Boot zuviel Wasser machte. „Vielliebchen“ mußte kurz vor der letzten Boje ebenfalls aufgeben, nachdem sie vorher versucht hatte, liebevoll Freundschaft zu schließen mit dem Klüberbaum des norwegischen Seglers „Actio“. Die Gewinner der Klasse I waren „Mylahy“ und „Salam“, die der Klasse II „Kafa“ und die recht/gut gefegelte „Martha“. „Ruth“, war von kundiger Hand geführt, verlor infolge einer kleinen Havarie einige Minuten. Die Zeiten waren folgende:

Name	Eigner	Führer	Start			Ziel			Gefegelte Zeit			Handicap	Berechnete Zeit			
			St.	m.	sec.	St.	m.	sec.	St.	m.	sec.		St.	m.	sec.	
Klasse I:																
Mylahy	Wolb	Wolb	2	50	25	4	44	50	1	54	50	0	1	54	50	I. Preis und Wanderpreis
Salam	Segelklub	Buhlert	2	50	50	4	59	0	1	59	—	2	1	57	—	II. Preis
Lotti	Diey	Diey	2	52	5	5	45	50	2	55	50	—	2	35	50	aufgegeben
May	Steffens	Schent	2	52	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	„
Vielliebchen	Borgfeldt	Borgfeldt	2	53	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	„
Klasse II:																
Kafa	Frühling	Frühling	2	40	50	4	54	5	2	14	5	0	2	14	5	I. Preis und Wanderpreis
Ruth	Schroeder	Schaa	2	42	12	5	7	35	2	27	35	0	2	27	35	II. Preis
Martha	Segelklub	Birkner	2	41	40	5	14	35	2	34	35	10	2	24	35	„
Hedwig	Willemsch	Willemsch	2	43	10	5	47	35	3	7	35	18	2	49	35	„
Klasse III:																
Sig I	S. M. S.	Müller	2	30	55	3	28	30	—	58	30	—	—	58	30	I. Preis
Sig II	Seeadler	Rehls	2	31	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	aufgegeben
Klasse IV:																
Kutter	Seeadler	Bull	2	21	8	3	22	45	1	2	45	—	1	2	45	I. Preis
Walter	Segelklub	Seidl	2	21	30	3	45	15	1	25	15	—	1	25	15	„
Whaleboat	Schutztruppe	Scholz	2	23	29	3	30	55	1	10	55	—	1	10	55	„
Klasse V:																
Jolle	Flottille	Wittenborn	2	21	43	3	14	10	—	54	10	—	—	54	10	I. Preis
„	Novuma	Wed	2	20	52	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	aufgegeben
„	Dobbertin	Augustin	2	21	50	3	19	45	—	59	45	—	—	59	45	„

Am Abend fanden sich die Mitglieder des Segelklubs und deren Gäste im Hotel Kaiserhof ein. Der Vorsitzende hielt eine Ansprache, die in einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf S. M. den Kaiser als den Förderer des deutschen Segelsports ausklang. Unter den Klängen der Musikkapelle gelangten die Preise zur Verteilung. Die in liebenswürdigster Weise als Wanderpreise der Klasse I und II gestifteten Pokale wurden bei dieser Gelegenheit auf ihre Dichtigkeit untersucht. Nachdem auch noch auf das Wohl der Damen in launiger Weise getoastet war, trennten sich die Teilnehmer nach in fröhlicher Stimmung auch mit Tanz verbrachten Stunden.

Ueber die von uns f. Zt. gemeldeten Kautschukdiebstähle schreibt man uns: „Die Kautschukdiebstähle in Soga, von denen die D. O. N. Z. vor einiger Zeit berichtete, haben leider keine entsprechende Sühne gefunden, da das Kaiserliche Bezirksamt die Beweise für nicht genügend erachtete, um gegen die verdächtigen Eingeborenen und Ander vorzugehen. Nun ist es aber erwiesen, daß tatsächlich Kautschuk in großen Mengen gestohlen worden ist und es ist ferner erwiesen, daß Plantagenkautschuk in Soga von Farbigen verfrachtet worden ist. Wo stammt dieser Kautschuk her und wer ist der Empfänger? Die außerordentliche Mühe, die das Bezirksamt in dieser Angelegenheit gezeigt hat, hat bei den geschädigten Pflanzern Unzufriedenheit hervorgerufen und wie man hört, beabsichtigen diese bei dem Kaiserlichen Gouvernement vorstellig zu werden. In den beteiligten Pflanzerkreisen sieht man es als einen Fehler an, daß das Bezirksamt die angeklagten Farbigen, über hundert Eingeborene und etwa zehn Ander, nicht wenigstens bis zu einer gründlichen Klärung der Angelegenheit in Untersuchungshaft gehalten. Sie würden dadurch weder gesundheitlich noch finanziell geschädigt worden sein, hätten aber so nicht vermocht, etwaige Spuren zu verwischen, um weitere Nachforschungen unmöglich zu machen. Der Hauptzweifel, den das Bezirksamt gehabt hat, besteht wohl darin, ob der bei den verdächtigen Personen gefundene Kautschuk nun wirklich Plantagenkautschuk gewesen ist. Das Eingeborenengericht hat das Gegenteil angenommen, schön, aber dann hätte man die Leute nicht sofort freilassen sondern solange in Untersuchungshaft halten sollen, bis die Urheber der zweifellos vorgekommenen Diebstähle entdeckt und festgenommen waren. Bei groß angelegten Diebstählen von Plantagenprodukten, die an und für sich sehr schwer aufzudecken sind, kann man gar nicht rigoros genug vorgehen, schon um abschreckend zu wirken und es ist hier ganz verfehlt, unnötige Mühe und Rücksicht walten zu lassen.“

„Kientopp“ in Daresalam. In dem Garten des „Wismann-Hotel“ wird in allernächster Zeit ein Kinematograph zur Aufstellung gelangen, um vorerst dreimal wöchentlich, später vielleicht häufiger, Vorstellungen zu geben. Herr Curmulis wird bestrebt sein, nicht nur die neuesten Schläger seinen Gästen vorzuführen, sondern auch durch ein abwechslungsreiches Programm für Unterhaltung seiner Besucher zu sorgen.

Mit einem der nächsten Dampfer wird ein großer Maultiertransport für die Firma Philipp Holzmann & Cie. hier eintreffen, der in Daresalam freihändig verkauft werden soll, da die ungünstigen Erfahrungen des letzten Jahres mit der Verwendung von Maultieren an der Neubaustrecke Tabora-Udjidji seitens der Baufirma dazu geführt haben, auf den ferneren Gebrauch dieser Tiere im Innern zu verzichten.

G. D. „Novuma“, die von den Herren Fröse und Freudenberger zum Transport eingeborener Arbeiter nach Tanga gechartert wurde, fährt heute Nachmittag 5 Uhr nach Tanga und kehrt am 14. September hierher zurück. Postschluß heute Nachmittag 4 Uhr.

D. „Präsident“ traf heute Nachmittag 4 Uhr hier ein und fährt voraussichtlich Donnerstag den 12. September bei Tagesanbruch von hier via Zanzibar, Tanga,

Mombassa, Mähe und Gva nach Bombay, Postschluß heute Nachmittag 5 Uhr.

Postschluß zu den Botenposten nach Mahenge und Iringa pp., sowie nach dem Tanganjika-See hier Donnerstag 10 Uhr Vorm.

Unser heutige Gesamtauflage liegt ein Prospekt der bekannten Hofmusikalienhandlung **B. J. Zenger** in Wien bei, den wir unseren geehrten Lesern einer besonderen Beachtung empfehlen möchten.

Personalnachrichten des Kaiserlichen Gouvernements.

Ausgereist: Von Neapel mit N. P. D. „Kronprinz“ am 30. August 1912: Diplomingenieur Kroeber, mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Eisenbahnkommissars der Nordbahn beauftragt, komm. Sekretär Krüger (Paul), dem Bezirksrichter in Tanga zur Verwendung im Gerichtsdienst in Moschi überwiesen, Techniker I. Klasse Hahn, dem Eisenbahnkommissar der Mittelbahnbahn in Tabora überwiesen, Katasterzeichner Ruprecht dem Vermessungsbureau Daresalam, Polizeiwachmeister Storr, dem Bezirksamt Muansa überwiesen, Kanzleihilfe Sailer, Kanzleihilfe Klein Schmidt dem Zentralbureau, Kanzleihilfe Kraupe dem Bezirksamt Kondoa-Irangi, die Techniker II. Klasse Seibingfeld und Rich dem Gouvernement überwiesen.

Es werden heimreisen: Am 13. September 1912 von Daresalam mit Gouvernementsdampfer bezw. von Zanzibar mit Dampfer der Mess. Maritimes: Kanzleihilfe Gaertig; am 14. September 1912 von Daresalam mit N. P. D. Prinzessin: Gerichtsassessor Lange, komm. Sekretär Borch, komm. Assistent II. Klasse Steffenhagen, Kanzlist Schwabe, Kanzleihilfe Hüjeler; am 15. September 1912 von Tanga: Förster Kaeffel.

Eingestellt: Walter Voigt als Wärter am 9. September 1912, bestimmt für das B. J. S. Anani, Weiterreise von Daresalam am 14. September 1912.

Verziet: Gerichtsassessor Hille als stellv. Bezirksrichter zum Bezirksgericht Daresalam vom 12. September 1912 ab, Justizassessor Habertorn vom Justizamt Kujini zum Justizamt Wilhelmstal, Abreise am 12. September 1912 von Salala, Regierungsbaumeister Domnick von Bulko zum Gouvernement unter Entbindung von den Geschäften des Eisenbahnkommissars der Nordbahn.

Personalnachrichten der Kaiserlichen Schutztruppe.

Eingetroffen: Oberleutnant Dito, von Kajiulo, Oberleutnant v. dem Hagen, von Mahenge, San.-Bijesfeldwibel Dormeyer von Neu-Langenburg.

Intendantur-Rat Kochanowski tritt am 16. eine Dienstreise nach Tabora an und kehrt am 21. d. Mts. zurück; während dieser Zeit wird er durch den Intendantursekretär Kolbig vertreten.

Freundenliste.

Hotel Bürger. Herren Westphalen, Merlefer, Moebius, v. Neuenstein, Schlabbitt, Jänide, Hofmann, Steffenhagen. Hotel grüner Baum. Herren Bohle, Mahle, Under und Tochter, Banjidi, Tiert, Gebauer, Lippert, Vogt. Hotel Curmulis. Herren Byjoroshi, Galanos, Deljananis, Sentari, Weber, Mavrilos, Dormeyer, Pappantolias, Pazippapas Polwas, Garbe, Kading, Tschale.

Johannes Steinberg

Berlin N. W. 7, Neustadt. Kirchstrasse 15 im Hause der Woermann- u. Deutsch-Ost-Afrika-Linie Tropen-Ausrüstungen, Uniformen, elegante Civil-Garderobe. — Anfertigung eleganter Damen-Tropen-Costüme und Reitkleider.

Lager in besten engl. Khakey- u. Khakeycord-Stoffen,

UNENTBEHRlich IN DEN TROPEN.

APENTA
BITTERWASSER

HERTSCHWELDER & HARBON G. m. b. H.
Daresalam

Verantwortlich für die Redaktion: i. V. Herm. Ladeburg, Daresalam.

Druck und Verlag: „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, G. m. b. H.“, Daresalam und Berlin.

Hierzu 1 Beilage
und Nr. 19 des „Ostafrikanischen Pflanzers“.

MAX STEFFENS

Morogoro

Daressalam

Tabora

Drogen-Abteilung

Artikel zur Kinderpflege

Parfümerien

Seifen

Schuhwaren

Weiss, braun, schwarz

Safaristiefel

Schwarze, geschnitzte, indische Möbel

neu eingetroffen.

General-Agentur

der „**Globus**“ Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Hamburg gegen **Feuerschaden**,

Haupt-Agentur

der deutschen **Militärdienst** u. **Lebens**-Versicherungs Anstalt A. G. in Hannover,
Spez.: **Militärdienst**- und **Brautaussteuer**-Versicherung,
Deutscher Lloyd, **Transport**-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Berlin.

Mischehen und Aehnliches.

Zu der Frage der Mischehen in unseren Kolonien, die nach der bedauerlichen Entschlebung des Reichstages in erhöhtem Maße die deutsche Öffentlichkeit beschäftigt, wie soeben erst die Deutsche Kolonialgesellschaft und eine große öffentliche Versammlung in Berlin, schreibt ein Kenner der Verhältnisse in der „Deutschen Zeitung“:

In einer großen Stadt an der Westküste Afrikas hatte ich einmal Gelegenheit, in das Haus eines schwarzen Rechtsanwaltes eingeführt zu werden. Natürlich handelte es sich um ein schwarzes „British Subject“ in einer britischen Kolonie, denn so weit sind wir glücklicherweise in Neu-Deutschland noch nicht, daß wir schwarze Richter und Anwälte haben. Der Mann hatte in England studiert und dort in der Gesellschaft verkehrt. Der Rassestolz der Britinnen hatte beim Aufgehen dieses afrikanischen „stars“ ebenso verfaßt, wie das auch bei deutschen Mitgliefern des weiblichen Geschlechtes leider immer häufiger der Fall ist. Um dem pechschwarzen Advokaten entbrannte ein regelrechter Streit unter seinen blonden englischen Verehrerinnen, aus dem endlich die Tochter eines schwerreichen Großindustriellen zum Entsetzen des Vaters als Siegerin hervorging.

Die Frau machte einen schwer leidenden Eindruck, über den das höfliche Lächeln bei der Vorstellung unmöglich hinwegtäuschen konnte. Später fand ich auch Gelegenheit, die beiden halbweißen Kinder kennen zu lernen, welche die Frau mir, dem Fremden, verborgen gehalten hatte. Sonst pflegen in Afrika die Mütter ihre Kleinen mit Stolz zu zeigen. Sehr angesehene englische Ansedler erzählten mir später, der schwarze Ehrenmann habe eine ganze Reihe von Sprößlingen, die allerdings so dunkelhäutig seien, wie er selbst. Die legitime weiße Frau führe ein entsetzliches Dasein. Der Advokat behänge zwar das weiße Weib mit künstlichen Spitzen und Brillanten, fahre mit ihr in eleganter Kutsche prächtig durch die Straßen, erzähle aber doch jedem, daß er sie nicht „riechen“ könne, und deshalb wandle er auch seine Leidenschaften den eigenen Rassegenossinnen zu.

In der immer-grünen Kapstadt lernte ich eine andere schwarz-weiße Ehe kennen. Ein Kaffer hatte sich aus London, wo er etwas lernen sollte, die Tochter eines kleinen Krämers mitgebracht. Etliche Monate lebten die beiden auch ganz nett miteinander, der Ehe entsproß ein braunes Mädchen. Eines Tages aber war der schwarze Ehemann spurlos verschwunden. Seine Frau mußte ihr Kind der Armenpflege übergeben, die es im Waisenhaus für farbige Kinder unterbrachte, denn so will es das Gesetz. Die weiße Frau aber war geächtet unter den Weißen Kapstadts, sie war zufrieden, als sie gemeinsam mit schwarzen und braunen Weibern beim Sinder als Wäscherin Beschäftigung fand. Bart ging dieser braune Teufel gerade mit der Weißen nicht um, die bald darauf in den Fluten der tiefblauen See Erlöschung suchte. Der Schwarze hatte sich, wie nun offenbar wurde, wieder seinen Rassegenossinnen zugewandt, auch er konnte die Weiße nicht mehr „riechen“.

In unserm schönen Togoland war ich einmal ungewollt Zeuge einer Unterhaltung, welche ein eben aus Deutschland zurückgekehrter Togoneger mit seinen Rassegenossen führte. Auch er hatte in Deutschland etwas Nützliches lernen sollen, allerdings nicht gerade das,

was er gelernt hatte, die Weißen zu verachten. Lauter Don Juan-Geschichten gab er zum besten und schilberte, wie sich ihm Frauen und Mädchen in Deutschland geradezu aufgedrängt hätten. Wer die oft eigenartige Logik der Eingeborenen kennt, wird die Schlüsse begreiflich finden, die der schwarze Gentleman auf die Kraft des weißen Mannes zog, der hier über Tausende von Schwarzen die Herrschaft ausüben muß.

Es liegt ein tiefer Sinn in der urdeutschen Lebensart, „ich kann den Menschen nicht riechen“. Die Eingeborenen beleidigen durch ihren Geruch unsere Nerven, sie selbst behaupten von uns, daß wir auch einen ihnen unangenehmen Geruch verbreiteten. Die Sache beruht also auf Gegenseitigkeit. Das ist der Gegensatz der Rassen, wie er schärfer nicht gedacht werden kann. Wenn trotzdem der Neger gierig nach dem Besitze einer weißen Frau verlangt, so hat das mehrere Ursachen. Seine Eitelkeit spricht nicht zum wenigsten dabei mit. Wenn der Weiße aber drüben sich mit schwarzen Weibern einläßt, so ist das keinesfalls Neigung, sondern eben nichts anderes als Trieb. Die Beziehungen zwischen weißen Männern und farbigen Frauen wird man auch nicht mit dem glühendsten Appell an den Rassestolz, an das Herrengesühl, auch nicht mit schweren Alimentspflichten ausrotten können, sondern eben nur damit, möglichst viele weiße Frauen in die Kolonien hinauszu bringen. Das ist für den weißen Mann noch immer auch wirtschaftlich vorteilhafter, als eine Ehe mit einer Schwarzen. Auch diese Behauptung soll durch ein typisches Beispiel aus der Praxis belegt werden, das sei besonders den Herren Groeber und Erzberger zu Gemüte geführt.

Auf einer kleinen Farm im Norden Transvaals, aber unweit von Pretoria, lebte ein aus guter Familie stammender deutscher Kaufmann. Ehegeschickungen zwischen Schwarzen und Weißen sind ja noch heute dort verboten. Der Deutsche schaffte sich ein schwarzes Weib an, mit dem er auch anfänglich gut lebte. Aber dann kamen die immer sehr zahlreichen Verwandten des Kaffermädchens und lebten auf Kosten des Deutschen, der es in zwanzig Jahren harter und zielbewußter Arbeit immerhin zu etwas gebracht hatte. Ein Saft Mehl um den andern, ein Stück Kattun nach dem andern, Decken, Schuhe, Hüte, Tücher, Kochgeschäften und Konserven gingen massenweise aus dem „Winkel“ hinaus in die Kraals der Verwandten des Kaffermädchens und nach Jahresfrist schon stockten die Zahlungen, Farm und Winkel wurden versteigert; als der Deutsche keinen Pfennig mehr besaß, ging auch die Treue des Kaffermädchens den Weg alles Irdischen, er überrannte es selbst mit einem ihrer Stammesgenossen.

Wie kann diesem heillosen und gefährlichen Rassenmischmasch begegnet werden? Der Präsident der „Deutschen Kolonialgesellschaft“, Herzog Johann Albrecht zu Medlenburg, der Regent des Herzogtums Braunschweig, hat in seiner glänzenden, an Gedanken reichen Rede in Hamburg die Wege gezeigt. Für draußen gibt es keine anderen, als die er vorschlug. Bleiben nur noch die weißen Frauen und Mädchen in der Heimat zu schützen. Alle weißen Nationen, die kolonialpolitisch sich betätigen, haben das gleiche Interesse, unwissende und leichtsinnige weiße Frauen und Mädchen vor dem Verkehr mit Schwarzen zu bewahren. Ein internationales Verbot der Auswanderung Schwarzer aus den Kolonien gibt die Möglichkeit, den Frauen und Mädchen die Ge-

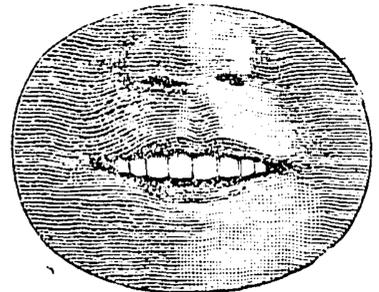
legenheit, sich mit Schwarzen einzulassen, zu nehmen. Daß es drüben, namentlich auf den Farmen und Plantagen, wo weiße Frauen und Mädchen reichlich Gelegenheit haben, die Eingeborenen in ihren Arten und Unarten kennen zu lernen, kaum vorkommt, daß sie sich in einen Farbigen „vergucken“, sollte doch auch in der Heimat zum Nachdenken anregen. Die weißen Frauen draußen sind gefeit. Warum? Auch hierfür ein Beispiel.

Heuschrecken kommen. Die Eingeborenen stürzen sich auf die dichten Massen der kalten, glatten Insekten, die an Baum und Strauch, an Palm und Stauden nichts mehr übrig lassen. Was die Eingeborenen in Gefäßen nicht sammeln können, stopfen sie handvollweise in den breiten Mund. Daß den weißen Frauen beim Anblicke solcher lebendige Heuschrecken lauernder Negermäuler der Appetit gründlich vergeht, wenn er selbst da wäre, ist naheliegend.

Solche abschreckende Beispiele bieten sich leider in Deutschland nicht. So gibt es hier nur ein Mittel, keinen Schwarzen, wenigstens aus deutschen Kolonien, mehr nach Deutschland kommen zu lassen. Freilich, die „Menschenrechte“: Ihnen opfert das demokratische Reichspräsident wohl in aller Zukunft Wohlfahrt und Glück zahlloser unwissender weißer Mädchen und Frauen, ja, sogar ganzer Familien. Dem Prinzip wird jedes Opfer gebracht. Das haben ja auch die Verhandlungen über das Verbot von Mischehen in den Kolonien wieder in aller Deutlichkeit gezeigt. D. B.

Englische Häuslichkeit in Portugiesisch-Ostafrika.

Aus Beira in Portugiesisch-Ostafrika kommt die telegraphische Meldung, daß daselbst mit dem Bau eines neuen Tiefwasserhafens begonnen ist, damit der umständliche Lichterverkehr in Zukunft vollständig in Wegfall komme. Selbstverständlich wird der Ausbau des Hafens mit englischem Kapital betrieben. Zudem haben die „Standard Bank“ und die „National Bank“ in letzter Zeit dem zunehmenden Geschäftsverkehr durch Errichtung prächtiger Neubauten Rechnung getragen. Die Zahl der Engländer in der Stadt wächst ständig. Aus allem ersieht man, wie England es versteht, sich allmählich häuslich in Portugiesisch-Ostafrika einzurichten. Warum verfahren wir in Angola nicht in ähnlicher Weise?



Wer seine Zähne

gesund erhalten will, lasse sich gejagt sein, daß das nur durch eine konsequente, tägliche Zahnpflege erreicht werden kann. Dazu ist ein antiseptisches Mundwasser unentbehrlich. Ein solches ist Eddol, von dem wissenschaftlich bewiesen ist, daß es alle jahresverändernden Prozesse hintanhält. Zudem ist Eddol von köstlichem erfrischendem Geschmack.

Compagnie des Messageries Maritimes

Französische Postdampferlinie

Schnellste regelmässige Verbindung zwischen Zanzibar od. Mombasa u. Frankreich, (in 17 Tagen), Deutschland, England, Belgien etc.

Regelmässige Verbindung nach Madagascar und Mauritius, via Majotte, Majunga, Nossi-Bé, Diégo-Suarez, Tamatave und Réunion.

Der D. „DJEMNAH“ wird von Zanzibar am 13. September, von Mombasa am 14. nach Marseille abfahren.

D. „ADOUR“ wird von Mombasa am 21. Sept., von Zanzibar am 22. nach Madagaskar u. Mauritius abfahren.

Passagepreise (incl. Tafelwein).
(englische Rupien)

Von Zanzibar nach Marseille	Einfaches Billet			Retourbillet		
	I. Cl.	II. Cl.	III. Cl.	I. Cl.	II. Cl.	III. Cl.
	Rs. 660	Rs. 450	Rs. 240	Rs. 990	Rs. 675	Rs. 360

Für die Herren Gouvernementsbeamten, sowie deren Angehörige ermässigen sich die Preise eines einfachen Billets in der I. Cl. und in der II. Cl. um 15%, Missionare und deren Familie erhalten in der I. und II. Cl. auch 20% Rabatt

Mit Familien, die 3 oder mehr volle Einzelpreise zahlen, werden besondere Vereinbarungen getroffen.

Kinder unter 3 Jahren sind frei, vom 3—12 Jahre wird der halbe Passagepreis erhoben.

Ein einfaches Billet nach Europa hat 1 Jahr Gültigkeit. Passagiere, welche Egypten besuchen wollen, können die Reise in Suez oder Port Said unterbrechen und zur

Weiterreise einen anderen Dampfer der Linie von Port-Said oder Alexandrien benutzen. Hierzu bietet sich reichlich Gelegenheit durch sieben Post-Dampfer, welche zwischen genannten Häfen und Marseille jeden Monat verkehren.

Retourbillets haben 2 Jahre Gültigkeit. Der Preis hierfür ist der einer einfachen Fahrkarte zuzügl. 50%

Die verehr. Passagiere welche die Absicht haben an der Syrischen Küste, Smyrna, Konstantinopel, Piräus oder Neapel, zu landen, zahlen auf das Billet für Marseille (einfach retour) nachstehende Sätze nach: Rp. 156 I. Kl., Rp. 96 II. Kl., Rp. 66 III. Kl.

Bei einer kleinen Extrazahlung können Passagiere nach Marseille über die Comoren-Inseln, Madagascar, Seychellen, Aden, Djibouti und Egypten fahren.

Bei einer Extrazahlung von £ 4.— für I. Cl., £ 3.— für II. Cl. u. £ 1.10 für III. Cl. können Passagiere nach Marseille über die Comoren-Inseln, Majunga, Nossibé, Diégo-Suarez, Seychellen, Aden, Djibouti, und Egypten fahren.

Weitere Auskünfte erteilen die Agenten

Traun, Stürken & Devers G. m. b. H.

Daresalam.

W. Hintzmann & Co.

Frankfurt a. M. Daressalam Mombasa Zanzibar

Import — Export — Commission — Spedition

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft
Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft
für See-, Fluss- und Landtransport, Berlin
Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft
Frankfurter Henninger-Bier
Neckarsulmer Fahrradwerke
Nähmaschinen „Wheeler & Wilson“

Emil Paul nachf. O. Grimmer & Co.

Daressalam — Tabora (H. Helfferich)

Fernruf: 38 — Postschliessfach 23 — Telegr.-Adr. Grimmer

Spedition

Gepäckbeförderung

Ausrüstung von Jagdsafaris

Sammelgüterverkehr

Hypotheken-Vermittlung

Stellen-Vermittlung für

kaufmännische u. landw. Betriebe.

Staub- und wasserdichte

Minenuhren,

sowie Spezialuhren für Eingeborene

Reparaturen unter Garantie.

W. Leischke, Uhrmacher,

Daressalam, Unter den Akazien.

Kaloderma



Handelsbank für Ostafrika

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

in Tanga

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

Vermittelt sämtliche Bankgeschäfte, wie Geldüberweisungen per Brief oder Telegramm. Akkreditierungen. Ankauf von Wechseln und Verschiffungsdokumenten. Bevorschussung von Warenverschiffungen.

An- und Verkauf von Geldsorten und Effekten. Annahme und Verzinsung von Depositen. Provisionsfreie Scheck-Konten. Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen in den Tresors der Bank usw.

Kaloderma-Bohnerseife in Aluminiumhüllen

Zu haben in Parfümerie-, Apotheken u. Drogegeschäften.

Alleinige Importeure für Daressalam:

Traun, Stärken & Debers, G. m. b. H.

Max Littna

Inh. Paul Gerh. Fröse

Schliessfach 30

Telefon 64.

Größtes Speditionsgeschäft am Platze.

Gepäckbeförderungen aller Art von Station zum Dampfer

Bei jedem ankommenden u. abfahrenden Zuge vertreten.

Lagerung an Gütern.

TUSSA DEWJI, DARESSALAM.

Postfach 58.

Moltkestraße 4.

Uhren, Fahrräder und Ersatzteile

ferner

Bau- und Nutzhölzer aller Art, aus Simbauranga, Boritis Nr. 1, 2, 3, 4, Mkombamoyo, Majengo, Pau, Fitto und Brennholz werden billigst verkauft.

Reißzeuge

in großer Auswahl vorrätig bei der Deutsch-Ostafri. Zeitung, G. m. b. H.

Sachsen

in der Fremde verlangen in ihrem Interesse gratis u. franko Probenr. ihrer Heimatztg. vom Verlag der Sachsen-Post, Dresden-A. Güterbahnhofstr. 21

GERMANIA

Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Steffin.

Lebensversicherungen zu günstigsten Bedingungen.

Wegen Auskunft und Prospekte wende man sich an die

Haupt-Agentur: Hansing & Co., Daressalam.

Untergenten gesucht.

Reit- u. Tragsättel, Kutschgeschirre

Arbeitsgeschirre für Esel, Maultiere Ochsen,

Bettstellen, Moskitonetze, Matratzen,

Kissen, Schlafdecken, Bettwäsche,

Polstermöbel. Bettvorlagen.

Zelte, Zeltausrüstungen, Arbeitszelte.

Schuhwaren für Herren, Damen u. Kinder.

GUSTAV BECKER

Telegramm-Adresse: Sattlerei, Daressalam.



Boarding-Palast

Berlin.

Kurfürstendamm 193/194
IM ZENTRUM DES WESTENS

Familienhotel u. Pensionshaus allerersten Ranges

Mäßige Preise. 600 Zimmer mit Privatbad, eingeteilt in größere und kleinere abgeschlossene Wohnungen und Einzelzimmer mit laufendem kalten und warmen Wasser. Prospekt mit Zimmerplan und Preisen gratis und franko.

Telegramm-Adresse: Boarding Berlin

Neu eröffnet.

J. C. SCHWEIMLER, Generaldirektor
Hoflieferant Sr. Maj. des Kais. u. Königs.

Deutsch-Ostafrikanische Bank

Hauptanstalt Berlin SW11
Dorsauer Straße 28-29

Telegramm-Adresse Ostafra

Zweigniederlassung Daressalam

Notenbank für Deutsch-Ostafrika
übernimmt alle in das Bankfach schlagende Geschäfte

Bahn-Hotel, Kilossa.

Erstes Hotel am Platze

Vorzügliche Küche, gutgekühlte Getränke. Reinliche, gut eingerichtete Zimmer; zu jedem Zugverkehr warme und kalte Speisen.

Ich übernehme die Verfrachtung von Gepäck und das Verladen von Vieh (1/2 Rupie pro Stück) ab hiesigem Platze zu billigen Preisen.

Bender.

Übernehme die Spedition von Kilossa aus für Arbeiterkolonnen nach den Nordbezirken.

M. Th. Curmulis □ Daressalam

Colonialwaren

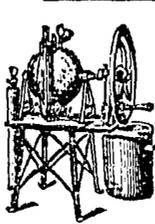
IMPORT

Italienische u. griechische Rotweine
u. Weißweine, Samos, Muscat-Wein

Extra Rotwein und Oliven-Öl.

Cigarren- und Cigaretten-Handlung.

MINERALWASSER-APPARATE



amerik. erstkl. Fabrika.
Kompl. Einrichtungen
u. aller Zubehört
Fordern Sie Katalog
der Spezialfabrik
Hugo Mosblech
Cöln-E. 465
Abt. I Maschinenzfabr.
Abt. II Fruchtsaft-
presserel u. Essenz-
fabr u. Dampftr.
Export nach all. Länd.
Ueb. 12000 Apparate
„Mosblech“ i. Betrieb.



Sanitäre

Bedarfsartikel

Illustrierter hygien. Katalog
mit ärztlich verfasster, be-
lehrender Broschüre gratis.
Sanitätshaus „Aesculap“
Frankfurt a. Main. Z. 7.

W. Homann & Co.

Hamburg Luisenhof

Spedition u. Kommission

Gepäckbeförderung

der Woermann-Linie und der
Deutschen Ost-Afrika-Linie.

Bestellungen jeglicher Art
von Uebersee werden promp-
test und gewissenhaft er-
ledigt.

Bitte genau auf Firma zu achten.

Bitte genau auf Firma zu achten.

Zur Leopardenplage!!

Rud. Webers

weltberühmte Doppelfedereisen

für Leoparden, Löwen, Tiger etc. und

Selbstschüsse,

sämtl. Weberschen E findungen.

R. Weber's Fuchseisen Nr. 11^b 4,50

Jll. Preisl. gratis zu haben.

R. Weber, k. k. Hofl.
I. Raubtierfallenhaus, Haynau i. Schl.
60 gold. Med. 9 Staatspr.

Den Grand Prix

auf der Weltausstellung in Brüssel 1910
erhielt



„SMITH PREMIER“

die einzige Schreibmaschine
mit deutscher Tastatur

Grand Prix Paris 1900.

„Smith Premier“ ist die einzige Schreibmaschine, welche
den Grand Prix sowohl Paris 1900 als Brüssel 1910 erhielt.

Smith Premier Typewriter Co.
Berlin W., Friedrichstrasse 62

Christo Loucas

Daressalam—Tabora

Kolonialwaren
Konserven

Weine :: Spirituosen

Kommission

Export :: Spedition :: Import

268j

Diese Liste erscheint jeden Mitt-
woch, bei Eintreffen von Europa-
dampfern noch außerdem nach Bedarf.

Empfehlenswerte Hotels.

Der Preis jedes einzelnen durch
Linien abgegrenzten Raumes beträgt
pro Monat 1.50 Rp., zahlbar vier-
teljährlich pränumerando. :: ::

Daressalam

Ostafrikanische Gasthausgesellschaft

„Hotel Kaiserhof“

„Hotel Burger“

Hotel grüner Baum Einziges Hotel
am Bahnhof

Hotel und Restaurant „Fürstehof“

Hotel zur Eisenbahn Saubere
Zimmer

Inhaber: Frau Bremer
Gute bayerische Küche.

Kilossa

„Bahn-Hotel Kilossa“

Besitzer: C. Bender.

Morogoro

„Hotel Deutscher Kaiser“,
im Zentrum der Stadt, 10 Minuten vom Bahnhof.

Hotel zur Eisenbahn

J. X. Gailer. Kalte und warme
Speisen in jedem Zuge.

Malongwe

Hotel Deutsches Haus, Malongwe
Inhaber: Oswald Schaper.

Dodoma

Centralhotel Dodoma.

Theod. Hilgers Kalte u. warme Speisen
zu jedem Zuge.

Gleispitze.

Czeranowsky „Zur Fliege“.

Tanga

Grand-Hotel Tanga.

J. Dusch.

Mombo

Part-Hotel u. Bahnrestaurations
Inh.: Gg. Martienzen.

Tabora

Hotel Tabora Am Markt
Gerlach & Mendt
Große luftige Zimmer. Pension.

Mombasa

„Afrika-Hotel“, Mombasa

Inhaber: Georg Götz
Eigenes Boot an jedem Dampfer.

Ich verkaufe, weil überständig, zu billigen Preisen:

- zirka 20 Ochsen
- „ 20 Esel (größtenteils Stuten)
- „ 15 Maultiere
- „ 60 Ziegen
- 1 Pferd

ferner teils neu:

- Eine Anzahl Sack'sche Pflüge incl. Pflugwagen und Ersatzteile
- ca. 1 km. Feldbahnschienen m. 2 Kipploris Eggen
- Tragsättel für Esel
- Gebrauchte Maultiergeschirre
- Ochsenjoch mit Zugketten
- Guterhaltene Lastwagen
- Einen Kamelreitsattel

Ostafrikanische Plantagen Georg Hirsch,
Morogoro

271.-275. Tausend. Hohmanns Violin-Schule

umgearbeitet und erweitert von
ERNST HEIM.

Deutsche Ausgabe, Heft 1-5 je M. 1.—, eplt. M. 3.—, schön u. stark in Halbleder geb. M. 4.—, in Leinen geb. M. 4.50.
Englische Ausgabe A practical Course of Instruction for the Violin. Heft 1-5 je 13 d. eplt. sh 4.—, geb. 5,6 d.
Französische Ausgabe (Méthode de Violin pratique.) Heft 1-5 je frs. 1.50, eplt. frs. 5.—, geb. frs. 7.—.
Italienische Ausgabe Scuola pratica per Violin. Heft 1-5 je lire 1.50, lire 5.—, geb. lire 7.—.
Ausführliche Musikalien-Kataloge sowie illustr. Instrumentenverzeichnis kostenfrei.
Verlag von P. J. Tonger, Köln a. Rh. Gegr. 1822.
Hof-Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

Holländische Cigarren

B. van der Tak & Co.

Rotterdam und Eindhoven.

Hoflieferanten!

Etabliert 1854.

Zu haben in den Hauptgeschäften.

352

Afrika-Post

Zeitschrift für deutsche
Interessen in Afrika.

Die „Afrika-Post“, offizielles Organ der Afrika-Deutschen der „Doermann-Liste“, der Deutschen Ost-Afrika-Gesellschaft, der Hamburg-Amerika Linie (Afrika-Linie), sowie der Hamburg-Bremer Afrika-Linie u. s. w., erscheint monatlich zweimal.

Inhalt: Vollständigste wirtschaftliche Berichte aus den deutschen Kolonien, aktuelle Beiträge aus der Feder erster deutscher Kolonialfachleute, sorgfältig bearbeiteter Hand- und Fußarbeit, abwechslungsreiches, unterhaltendes und belehrendes Feuilleton, Passagier- u. Etsführerlisten, Marktbericht und Adressentafel d. Afrikaner in Europa.

Abonnements jährlich 12 Mk., halbjährlich 6 Mk., einzelne Nummern 60 Pf., Probeummern unentgeltlich durch die Expedition der „Afrika-Post“, Hamburg 36, Gr. Weichen 34-50, Erfolgsreichstes Infektionsorgan für Exporteure.

Gut möbl. Zimmer

in ruhiger Lage gesucht.

Offerten an die Expedition der Zeitung.

Bekanntmachung.

Zum Nachlaß des am 21. Mai 1911 an der Bahnstrecke verstorbenen Griechen **Demetrios Christopoulos** werden alle diejenigen aufgefordert sich bei dem Unterzeichneten zu melden, welche noch eine Forderung an den Nachlaß oder zu demselben etwas zu zahlen haben.

Schlußtermin ist der 31. Oktober 1912.

Der Nachlasspfleger.

Tabora, den **Hirschfeld,**
16. Aug. 1219. Kanzl. Geh.

Wäschetinte!

Zum Zeichnen der Wäsche empfiehlt

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

HOTEL BURGER.

Sonnabend, den 14. Sept. 1912, 7³⁰ Uhr abends

Abendessen an kleinen Tischen
mit Tafelmusik von der Askanikapelle

SPEISENFOLGE:

- Mockturtle-Suppe
- Pastete nach Toulouser Art
- Entenbraten
- Rotkohl — Kompot
- Vanille-Eis
- Käseplatte
- Früchte — Kaffee
- Gedeck à Rp. 1.50

Anmeldungen erbitte bis Sonnabend nachm. 4 Uhr.

TANZ

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Milewsky.

Carl Dorn, Morogoro.

Wagenbauerei :. Schlosserei :. Klempnerei

empfehlen sich

zur Neuankfertigung von Lastwagen, Leiterwagen und Kastenwagen, sowie zur Ausführung aller einschlägigen Arbeiten.

Prompte, schnelle Bedienung.

Solide Preise.

Zeige ergebenst an, dass ich im Hause des Kojakos-Kilossa, nahe Hauptstrasse eine

Wirtschaft

eröffnet habe. Fremdenzimmer, kalte u. warme Speisen, kühle Getränke, saubere Bedienung.

Kosmetos, Kilossa.

Bremer Ost-Afrika Gesellschaft m. b. H.

Zweigniederlassung Daresjalam

Wäschekessel — Spülwannen
Kinderbadewannen
Kochherde — Feldschmieden
Bohrfäustel, Stein- u. Vorschlaghammer



verzinkte Eimer
Doucheeimer, Zimmerklosets
Plantagenwerkzeug
Vogelkäfige — Proviant u. Getränke

Kleiner Auszug empfehlenswerter Musikalien

aus dem Verlag von

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Hofmusikalienhändler Sr. Majestät  des Kaisers und Königs Wilhelm II.

Unterrichtswerke und Unterhaltungsmusik für Klavier zu 2 Händen.

Erklärung der Abkürzungen: al = allerleichtest, gl = ganz leicht, l = leicht, l-m = leicht bis mittelschwer, m = mittelschwer, m-s = mittelschwer bis schwer, s = schwer, s-s = schwer bis sehr schwer, ss = sehr schwer.

Klavierschulen.	
Bovet, Herm., Theoretisch-praktische Klavierschule. Großes Notenformat, schöner, klarer Druck, holzfreies Papier. Band 1, 2, 3, 4 je 1.— Zusammen in 1 Band 3.— Schön und stark gebunden 4.50. (Vollständig umgearbeitete und vermehrte Auflage.) Führt neben der Klavier-technik gründlich und praktisch in die Harmonielehre ein.	l-m Beyer, F., 24 der beliebtesten Opern-potpourris (aus op. 36). Neue Ausgabe, mit Fingersatz versehen und nach der Schwierigkeit geordnet. Nr. 1-6 in 1 Band 1.— Nr. 7-12 in 1 Band 1.— Nr. 13-18 in 1 Band 1.— Nr. 19-24 in 1 Band 1.— Die 4 Bände zusammen in 1 Band elegant gebunden unter dem Titel „Tongers Operschatz“ 4.—
Bungart, Heinrich, Kinder-Klavierschule. Auf Grundlage der 100 Erholungen und anderer Werke v. C. Czerny. (Tongers Taschen-Musik-Album Bd. 24.) 240 Seiten Umfang. Schön und stark kart. 1.—. (Für Kinder und Erwachsene geeignet.)	al Bovet, Musikalische Fibel für kleine Kinder. 26 Anfangsstudien in 5 Tönen und getrennten Schlüsseln 1.—
Horak, Eduard, Klavierschule. Erster Anfang bis zur Mittelstufe. Großes Notenformat, schöner, klarer Druck, holzfreies Papier. Bd. 1, 2 je 3.—. Schön und stark gebunden 7.50. Diese Schule fällt zunächst solche ins Auge, die sich die Kunst als Lebensberuf erwählen.	m-s Einführung in die Kunst des Klavierspiels. 20 Vortragsstücke, enthaltend Werke berühmter Meister für den Unterricht eingerichtet von Eduard Horak. Nr. 1-10 in 1 Band 1.—, Nr. 11-20 in 1 Band 1.— Eine Fundgrube geschmackbildender und Technik wie Vortrag entwickelnder Stücke.
Wohlfahrt, R., op. 222. Neue Elementar-Klavierschule. (25. Auflage.) 150 Seiten, großes Notenformat, schöner, klarer Druck, holzfreies Papier. Band 1, 2, 3, 4 je 1.—. Zusammen in 1 Band 3.—. Schön und stark geb. in Schulband 4.—. Zum Unterricht für alle Alters- und Bildungsstufen geeignet.	m Jensen, Adolf, op. 17. Wanderbilder. 12 Klavierstücke. 1.— l-m op. 33. Lieder und Tänze. 20 kleine Klavierstücke 1.—
a. Albums.	l Immler, Ch., Lust und Leben. 23 leichte und gefällige Tänze in fortschreitender Ordnung und mit Bezeichnung des Fingersatzes. Nr. 1-23 in 1 Band 1.—
l Ahesser, E., Kinderfest. 10 ausgewählte leichte, gefällige Originaltänze ohne Oktavenspannungen mit Bezeichnung des Fingersatzes zur Befestigung des Taktgefühls 1.—	l Jugend-Album. für Klavier zu zwei Händen. 20 leichte Vortragsstücke. Fortschreitend geordnet, mit Fingersatz und Phrasierungsbezeichnung. Nr. 1-20 in einem Band 1.— Anregend und die Lust am Klavierspiel weckend und mehrend. Die Stückchen eignen sich auch prächtig zum Vortrag bei Familienfestlichkeiten.
m-s Ascher-Album, die 10 beliebtesten Salonstücke. Nr. 1-10 in 1 Band 1.—	l-s Klassisch-romantisches Album für Klavier. Eine Sammlung der beliebtesten klassischen und romantischen Stücke nach der Schwierigkeit geordnet. Band 1, 2, 3, 4 je 1.—, zusammen in einem Band 3.—, schön und stark gebunden 4.50.
l Behr, F., op. 644. Nippsachen. 5 leichte Salonstücke. Nr. 1-5 in 1 Band 1.—	l-m Klauwell, Studien-Album. Eine Sammlung von klassischen, romantischen und modernen Etuden und Vortragsstücken, anschließend an die untere Mittelstufe jeder Klavierschule. Herausgegeben von Prof. Dr. Otto Klauwell. Band 1 (Nr. 1-23) leicht. „ 2 („ 24-39) leicht bis mittelschwer A. „ 3 („ 40-51) leicht bis mittelschwer B. „ 4 („ 52-65) mittelschwer. 4 Bände je 1.— Die 4 Bände zus. in 1 Band brosch. 3.— In 1 Schulband geb. 4.— Eine musterartige, das ganze Gebiet der Klavierliteratur bis auf die Neuzeit berücksichtigende Sammlung von hohem, instruktivem, bleibendem Wert.
l op. 649. Tongemälde. 6 leichte Charakterstücke. Nr. 1-6 in 1 Band 1.—	l-s Salon-Album. 37 der beliebtesten Salonstücke, nach der Schwierigkeit geordnet. Band 1, 2, 3, 4 je 1.—, zusammen in 1 Band 3.—, schön und stark gebunden 4.50.
l op. 650. In freier Natur. 6 leichte Salonstücke. Nr. 1-6 in 1 Band 1.—	l-s Salon-Album, Neues. 53 der schönsten Salonperlen nach der Schwierigkeit geordnet. Band 1, 2, 3, 4 je 1.—, zusammen in 1 Band 3.—, schön und stark gebunden 4.50.
al op. 664. Sommerfest kleiner Leute. 10 Klavierstücke im allerleichtesten Stil mit Fingersatz. (Eine Folge zu dessen op. 664 „Sommerfest kleiner Leute“.) Nr. 1-10 in 1 Band 1.—	m Salon-Sterne. 12 der allerbeliebtesten, mittelschweren Salonstücke. In einem Band 1.—
gl op. 665. Wanderung kleiner Leute. 10 Klavierstücke im allerleichtesten Stil mit Fingersatz. (Eine Folge zu dessen op. 664 „Sommerfest kleiner Leute“.) Nr. 1-10 in 1 Band 1.—	
m-s Berens, H., op. 61. Neueste Schule der Geläufigkeit. Neue Ausgabe von Otto Klauwell. Heft 1-4 in einem Band 1.—	
	l-m Lemoine, op. 37. Etudes enfantines. Neue Ausgabe v. O. Klauwell 1.—
	l Liederfantasien, 12. in leichtem Stil, ohne Oktaven, mit Fingersatz von Fr. Behr u. a. Nr. 1-12 in einem Band 1.—
	l-m Melodienschatz. 347 der schönsten Lieder, Operarien, Tänze, Märsche, Salon- und klassischen Stücke für Klavier in fortschreitender Ordnung vom Leichten bis zum Mittelschweren. Bearbeitet von R. Wohlfahrt, op. 223. (Band 1, Nr. 1-120; Band 2, Nr. 121-219; Band 3, Nr. 220-295; Band 4, Nr. 296-347.) Band 1, 2, 3, 4 je 1.—, zusammen in 1 Band 3.—, schön und stark gebunden 4.50.
	l Sartorio, A., op. 202. Reisebilder. 5 leichte Unterhaltungsstücke 1.—
	l-m op. 205. Bilder aus der Märchenwelt. 8 Klavierstücke für die Jugend 1.—
	al op. 720. Allerleichtestes Opers-Album. 24 der beliebtesten Opernmelodien für Klavier, beide Hände im Violinschlüssel 1.— — Die musikalischen Verzierungen. 16 melodische und instruktive Klavierstücke. Band I: 1. Blümchen am Wege; Langer Vorschlag. — 2. Bei guter Stimmung; Langer Vorschlag. — 3. Erster Versuch; Kurzer Vorschlag. — 4. Launischer Einfall; Kurzer Vorschlag. — 5. Galgenhumor; Doppelvorschlag. — 6. Der lustige Spielmann; Doppelschlag. — 7. Auf gut Glück; Schleifer. — 8. Freundschaftliche Begegnung; Doppelschlag 1.— Band II: 9. Eile mit Weile; Doppelschlag. — 10. Drollige Leute; Pralltriller. — 11. Beim Blumenpflücken; Pralltriller. — 12. Märzveilchen; Pralltriller. — 13. Sorgenfrei; Mor-dent. — 14. Aus der Jugendzeit; Triller. — 15. Immer unbesorgt; Triller. — 16. Ende gut, Verschiedene Verzierungen 1.—
	m-s Moscheles-Tausig-Thalberg-Album. 7 der beliebtesten Kompositionen 1.—
	l-m Mendelssohn-Barth., Kinderstücke, op. 72. Für einen singemäßen Vortrag inhaltlich erläutert, phrasiert, sowie mit Fingersatz versehen von H. Kipper. In 1 Band 1.—
	m-s Mendelssohn-Barth., Kinderstücke, op. 72. Für einen singemäßen Vortrag inhaltlich erläutert, phrasiert, sowie mit Fingersatz versehen von H. Kipper. In 1 Band 1.—
	l-m Nürnberg, H., op. 441. Das Volkslied im Dienste des Unterrichtes im Klavierspiel. 50 der bekanntesten und beliebtesten Volkslieder in stufenweiser Aufeinanderfolge für das Klavier übertragen, ihrem Charakter gemäß paraphrasiert und in Rücksicht auf die Kinderhand mit Fingersatz versehen. Band 1, 2 je 1.— — op. 445. 86 Juwelen, aus dem Melodienschatz der älteren und neueren Oper, wertvoller Klavierwerke berühmter Volks- und geistlicher Gesänge, Marsch- und Tanzweisen, in leichter Spielart (mit Fingersatz). Band 1, 2 je 1.—
	m-s Oesten, Th., Salon-Album. 12 beliebteste Salonstücke. Nr. 1-12 in einem Band 1.—
	m-s Opers-Album. 6 beliebteste Opersfantasien. Nr. 1-6 in einem Band 1.—
	m-s Transkriptionen-Album. 8 Liederfantasien über bekannte Volkslieder. Nr. 1-8 in einem Band 1.—
	l-m Sonaten-Album für Klavier. Auswahl der beliebtesten Sonaten v. Beethoven, Clementi, Haydn, Mozart. Nach der Schwierigkeit geordnet, mit Fingersatz usw. versehen von H. Kipper. Bd. I, Nr. 1-6, Bd. II, Nr. 7-11, Bd. III, Nr. 12-15, Bd. IV, Nr. 16-18. Jeder Band 1.—, zusammen in einem Band 3.—, schön und stark gebunden 4.50.
	l-m Sonaten-Album. Eine Sammlung der besten Sonaten aller Zeiten. Mit Fingersatz, Vortrags- und Phrasierungsbezeichnungen sowie biographischen Anmerkungen, nebst einer kurzen Geschichte der Sonate bzw. Sonatine versehen von Hermann Kipper. Nr. 1-10 in einem Band 1.— Nr. 11-17 in einem Band 1.— Nr. 18-26 in einem Band 1.— Zusammen in einem Band brosch. 3.— Schön und stark gebunden 4.50
	l-m Sonaten-Album. 20 ausgewählte Sonaten, nach der Schwierigkeit geordnet, mit Fingersatz und Phrasierungszeichen versehen v. Bungart 1.—
	m Strubel, J., op. 41. Tonleiter-Studien in einem Band 1.—
	Studien-Album siehe unter Klauwell.
	m Tiroler-Album. 10 Salonstücke. Nr. 1-10 in 1 Band. 1.—
	l Tourbié, R., op. 212. Sang und Klang. 6 leichte Stücke. Nr. 1-6 in 1 Band. 1.—
	m Trehde, Gustav, Gebirgslieder. 7 Klavierstücke in einem Band 1.—
	Weihnachts-Album siehe unter „Lieder-Album“.
	m Wenzel-Album. 8 Salonstücke in einem Band 1.—
	l-m Wohlfahrt, R., op. 223 siehe unter „Melodienschatz“.

Tanz- u. Marsch-Alben für Klavier zu 2 Händen.

l Aal, C., Tanzkranz. 16 melodische und leichte Tänze. Nr. 1-16 in einem Band 1.— Für 1 Violine 1.— Für 2 Violinen 1.— Für 1 Violine und Klavier 1.50 Für 2 Violinen und Klavier 2.— Für 2 Violinen, Klavier und Trompete 2.50	m Hannemann, F., 20 Liedertänze. Nr. 1-20 in 1 Bd. Für Klavier, 2hdg. 1.— Für 1 Violine 1.— Für 2 Violinen 1.— Für 1 Violine und Klavier 1.50 Für 2 Violinen und Klavier 2.— Für 2 Violinen, Klavier und Trompete 2.50 Für amerikanische bzw. Pariser Besetzung: Klavier, Violine I, Violine II (oder Klarinette), Violoncell (oder Posaune), Flöte, Cornet à pistons (oder Trompete) 3.50	m Holdorff, C., Heute großer Ball. 36 neue Tänze in 2 Bänden. Jed. Bd 1.— Ausgabe für 1 Violine 1.— „ „ 2 Violinen 1.— „ „ Klavier u. Violine 1.50 „ „ Klavier und 2 Violinen 2.— „ „ Klavier, 2 Violinen und Trompete 2.50	l Kirchhof, Gerh. F. F. Deutsche Tanzkarte. 16 Nummern in einem Band 1.— Für Violine 1.— Für Violine und Klavier 1.50
l-m Von Rhein und Mosel. Tanzalbum in 16 Nummern. Nr. 1-16 in einem Band 1.— Für 1 Violine 1.— Für 2 Violinen 1.— Für Klavier und Violine 1.50 Für Klavier und 2 Violinen 2.— Für Klavier, 2 Violinen und Trompete 2.50	l Immler, Chr., Lust und Leben. 23 leichte und gefällige Tänze in fortschreitender Ordnung mit Fingersatz versehen. Nr. 1-23 in 1 Band 1.—		gl Köhler, L., op. 681. Ballsträußchen. Eine Sammlung ganz leichter, melodischer Tänze mit Benutzung beliebter Kinder-, Volks- und Opernmelodien mit unterlegtem Text. Ausgabe für Klavier allein Nr. 1-14 in einem Band 1.— Für Violine allein 1.— Für Klavier und Violine (von Louis Kron) 1.50
			l-m Tanz- und Marsch-Album aus Tongers Musikschatz Band I und II. 42 Nummern kartoniert 2.— In Leinenband 3.—

Für Klavier zu 4 Händen.

gl Behr, F., op. 665. Wanderung kleiner Leute.
10 Klavierstücke in allerleichtestem Stil mit Fingersatz 1.—
op. 666. Ferienklänge.
8 Klavierstücke.
1— Band I: Nr. 1—4 in 1 Band 1.—
1-m — Band II: Nr. 5—8 in 1 Band 1.—
op. 667. Musikalisches Bilderbuch.
10 leichte Klavierstücke (leichter als op. 666).
1— Band I: Nr. 1—5 in 1 Band 1.—
1— Band II: Nr. 6—10 in 1 Band 1.—

l Brunner, C. F., op. 262. Kleine Tonbilder.
Sechs leichte Stücke. Nr. 1—6 in 1 Band 1.—
1— op. 292. Arabesken.
Vier leichte Tonstücke in Rondoform. Nr. 1 bis 4 in 1 Band 1.—

l Bungart, H., op. 201. Festfreuden.
10 Vortragsstücke in 1 Band 1.—
Diese allerliebsten leichten Stückchen bilden für alle im Lauf des Jahrs wiederkehrenden Familien-Festlichkeiten und -Gedenktage einen wahren Hausschatz. Jede Nummer ist, trotz der geringen Anforderungen an die Technik, schwungvoll und imstand, die Angehörigen in die richtige Feststimmung zu versetzen.

gl Immler, Chr., Bruder und Schwester.
34 ganz leichte und gefällige Stücke. Nr. 1 bis 34 in 1 Band 1.—
1— Rosen.
Leichte melodische Tänze mit Bezeichnung des Fingersatzes, in 1 Band 1.—

l-s Klassisch-romantisches Album.
Eine Sammlung von 57 der beliebtesten klassischen und romantischen Stücke nach der Schwierigkeit geordnet, mit Fingersatz und Vortragszeichen versehen von E. Strüßer, Lehrer am Konservatorium in Köln. Band 1, 2, 3, 4 je 1.—, Zusammen in 1 Band 3.—
In Prachtleinwandband 4.50
Es dürfte wohl keinen Klavierlehrer geben, der nicht den hohen pädagogischen Wert dieser Sammlung vierhändiger Meisterwerke zu würdigen wüßte. An Hand derselben wird der Schüler in das Reich der wahrhaft edlen Musik eingeführt, sie läßt ihn Geschmack daran gewinnen und gibt seiner gesamten musikalischen Richtung ein weihvolles Gepräge.

l Sartorio, A., op. 222. Jugendfreuden.
10 leichte Unterhaltungsstücke. Nr. 1—10 in 1 Band 1.—
1— op. 232. Jugenderinnerungen.
5 leichte und melodische Unterhaltungsstücke. Nr. 1—5 in 1 Band 1.—

l Sartorio, A., op. 781. Die ersten Blumen.
6 Tänze für Klavier zu 4 Händen. Nr. 1—6 in 1 Band 1.—
1— op. 812. Aus der Sommerfrische.
8 Unterhaltungsstücke. Nr. 1—4 in 1 Bd. 1.—
Nr. 5—8 in 1 Band 1.—
1-m — Willkommen.
29 melodische und instruktive Klavierstücke zu vier Händen. Für Anfänger. Neben jeder Klavierschule zu verwenden. Nr. 1—29 in 1 Band 1.—

1-m Wohlfahrt, R., 25 vierhändige Klavierstücke,
ausgewählt aus den beliebtesten Werken von Czerny, Diabelli, Kirchner, Schmitt, Schubert, Schumann und Wohlfahrt. Sonderabdruck aus dessen „Neue Elementar-Klavierschule“ op. 222. Nr. 1—25 in 1 Band 1.—
l-s Zogbaum, G., op. 77. Zum Geburtstag.
20 instruktive und angenehme Vortragsstücke vom Leichtesten zum Schweren fortschreitend. Nr. 1—20 in 1 Band 1.—

Für Violine mit und ohne Begleitung.

Hohmann-Violinschule,
umgearbeitet und erweitert von Ernst Heim. (296—305. Tausend.) Neue, durch 65 Volks- und volkstümliche Lieder vermehrte Prachtausgabe in 5 Heften. Band 1, 2, 3, 4, 5 je 1.—
In 1 Band brosch. 3.—, in Schulband . . . 4.—
Englische Ausgabe (A practical Course of instruction for the Violin). Heft 1, 2, 3, 4, 5 je 1 d. in 1 Band sh. 4 1/2, geb. 5/6 d.
Französische Ausgabe (Méthode de Violon pratique). Heft 1, 2, 3, 4, 5 je frs. 1.50, in 1 Band frs. 6.—, geb. frs. 7.—

Kutschera, Johann. Theoretisch-praktische Violinschule.
Heft 1, 2, 3, 4, 5, 6 je 1.—, zusammen in 1 Bd. brosch. 4.—, in Schulband 5.—
Die Schule beginnt mit den allerersten Anfängen und schließt, in lückenloser Folge, mit den höchsten Anforderungen an die moderne Künstlertechnik.

Mazas-Krüger, Theoretisch-praktische, leicht faßliche Violinschule (auch zum Selbstunterricht).
Tongers Taschen-Musik-Album Bd. 54. Schön und stark kart. 1.—

l Aal, C., Tanzkranz.
10 Tänze in 1 Band 1.50
(Ausgaben siehe unter Klavier zu 2 Händen.)
m — Von Rhein und Mosel.
16 melodische Tänze in 1 Band 1.50
(Ausgaben siehe unter Klavier zu 2 Händen.)

l Bichl, A., op. 146. 6 leichte Vortragsstücke
für Violine (oder Cello) mit Klavierbegleitung. Nr. 1—6 in 1 Band 1.—
1— op. 147. Drei leichte und melodische Sonatinen.
(Violine in der ersten Lage). Nr. 1—3 in 1 Band 1.—

l Blied, J., Weihnachtsalbum.
18 der bekanntesten und beliebtesten Weihnachtslieder usw. für 1 oder 2 Violinen (1. Lage) mit leichter Klavierbegleitung nebst unterlegtem Text. Nr. 1—18 in 1 Band 1.—
für 1 oder 2 Violinen 50

gl-m Blumenlese, Musikalische.
Sammlung beliebter Volks-, Opern- und Tanzmelodien von Wilhelm Osburg. Ausgabe für 1 Violine 1.—, für 2 Violinen 2.—, für 1 Violine und Klavier 3.—, für 2 Violinen und Klavier 4.—
Diese Sammlung ist streng progressiv gehalten und bewegt sich ausschließlich in erster Lage.

m-s Etudenalbum für Violine.
Eine Auswahl der bewährtesten Etüden berühmter Virtuosen und Pädagogen (Kreutzer, Fiorillo, Mazas, Rode, Abel u. a.), progressiv geordnet, mit genauen Bezeichnungen und Anmerkungen versehen von A. Eccarius-Sieber. Band I, II, III je 1.—
Die 3 Bände zusammen in 1 Band schön und stark gebunden 4.50

m-s Hannemann, F., 20 Liedertänze.
In 1 Band 1.50
(Ausgaben siehe unter Klavier zu 2 Händen.)

Hohmann, 65 Volks- und volkstümliche Lieder
für 1 oder 2 Violinen mit unterlegtem Textstrophe. Sonderausgabe zur Violinschule Hohmann-Heim. Nr. 1—65 in 1 Band —.50

m-s Holdorf, C., Heute großer Ball.
36 neue Tänze. Band 1, 2 je 1.50
(Ausgaben siehe unter Klavier zu 2 Händen.)

gl Köhler, L., op. 684. Ballsträußchen.
Eine Sammlung ganz leichter, melodischer Tänze mit Benutzung beliebter Kinder-, Volks- und Opernmelodien mit unterlegtem Text. Bearbeitet von Louis Kron 1.50
(Ausgaben siehe unter Klavier zu 2 Händen.)

l Kron, L., op. 412. Im Familiensalon.
38 kleine Vorträge für angehende Geiger in leichter Spielart (erste Lage), mit ebenso leichter Klavierbegleitung, in fortschreitender Ordnung. Band 1, 2, 3, 4 je 1.—
Band 1—4 für Violine allein 1.—
Diese Sammlung hat insofern einen hohen musikpädagogischen Wert, als sie den jungen Geiger mit den typischen Grundformen unserer heutigen Salon- und Konzertmusik bekannt macht. Er lernt „Lieder ohne Worte“ kennen, die Form des Capriccio, der Air, Cavatine, Fantasie, Gavotte, Legende, Perpetuum-mobile usw., kurz wohl alles, was dem modernen Musikfreund nicht fremd bleiben darf. Daß solche Stückchen auch ein vielseitiges technisches Können vermitteln, ist selbstverständlich.

l Kron, L., op. 435. Des Geigers Lieblingsvorträge.
12 leichte Fantasien über beliebte Lieder für Violine (1. Lage) mit Klavierbegleitung. Band I Nr. 1—6 in 1 Band 1.—
Band II Nr. 7—12 in 1 Band 1.—

1— op. 447. Zehn Transkriptionen berühmter Opernarien in leichter Spielweise. Nr. 1—10 in 1 Band 1.—

1-m — op. 456. Erstes Salon-Album.
10 leichtere Salonstücke für Violine (mittelschwer bis 3. Lage) mit leichter Klavierbegleitung. Nr. 1—10 in 1 Band 1.—

m — op. 473. Zweites Salon-Album.
10 beliebte mittelschwere Salonstücke für Violine (bis 5. Lage) mit Klavierbegleitung. Nr. 1—10 in 1 Band 1.—

l Kutschera, op. 3. 20 leichte Violin-Etüden für Anfänger.
Nr. 1—20 in 1 Heft 1.—
1— op. 4. 30 leichte Violin-Etüden für vorgeschrittene Anfänger.
(1. Lage). Nr. 1—30 in 1 Heft 1.—
Diese beiden Hefte bilden einen vorzüglichen Übungsstoff sowohl zur Ausbildung der linken wie der rechten Hand, verleihen eine tadellose Intonation und können als ausgezeichnete Vorstudien gelten für die berühmten Kreuzerschen Etüden, die Etüdensammlung von Eccarius Sieber u. a.

1-m Osburg, W., Anhang zu der Hohmann-Heimschen Violinschule.
Eine Sammlung von Kirchenliedern und Chorälen, Schulliedern und Tonleiterübungen zur Befestigung der drei ersten Lagen —.50
gl-m — Blumenlese siehe unter „Blumenlese“.

m Schlüter, F., Zehn Sonatinen.
Nr. 1—5 in 1 Band 1.—
Nr. 6—10 in 1 Band 1.—
Es war ein glücklicher Gedanke, die besten Klaviersonaten von Beethoven, Clementi, Diabelli, Dussek, Kuhlau und Schmitt für Violine mit Klavierbegleitung zu bearbeiten und so diese lebensfrischen, ewig jungen, von ungekünsteltem Melodienreichtum überquellenden Werke dem jungen Geiger zugänglich zu machen.

Eccarius-Sieber, A., Sonaten-Album.
Eine Auswahl der schönsten Sonatinen und Sonaten. Beide Stimmen für den Vortrag und Unterricht genau revidiert, phrasiert und bezeichnet. 2 Bände je 1.—

gl Venzl, Jos., 10 leichteste Vortragsstücke
für Violine (1. Lage) und Klavier. Nr. 1—10 in 1 Band 1.—
In hohem Maß geschmackbildend und einen ausdrucksvollen Vortrag verleihend. Als Vorübung für das Kantilenespiel sehr zu empfehlen.

b. Einzelwerke für Violine und Klavier.

m-s Bohm, C., op. 257. 3 Stücke je 1.—
1. Weihnachtstraum. 2. Zum heiligen Abend. 3. Alla Polacca.

m-s Heim, E., Erinnerung.
Romanze 1.—

1-m Heim-Brem, M., Kleines Vortragsstück in 1. Lage 1.—

Necke, H., Fantasien über beliebte Lieder:
1-m — op. 327. „Grüßt mir das blonde Kind“ von Heiser 1.50
1-m — op. 331. Der Rheinenthusiast: „Soll ich euch ein Liedchen“ von Brandt 1.50
1-m — op. 415. Elsein von Caub. „Es liegt ein Städtlein“ von Filke 1.50

s Schachenhofer, L., op. 123. Geigers Traum.
Charakterstück 1.50
m — op. 125. Valse-Idyll 2.—
m — op. 126. Melodie 1.—

Lieder-Albums.

Bungart, H., op. 200. Feierklänge.
16 Lieder zu allen Gelegenheiten für 2- und 3stimmigen Kinderchor mit Klavier- oder Harmoniumbegleitung (auch ohne Begleitung ausführbar), in 1 Band 1.—

Kügele, Rich., op. 164. 10 Lieder
im Volkston in 1 Band 1.—
— op. 173. 10 Lieder
im Volkston. (Neue Folge) in 1 Band 1.—
— op. 177. 15 Lieder
für die Jugend, in 1 Band 1.—

Liederwald.
276 der beliebtesten Volks-, Vaterlands-, Soldaten-, Studenten-, Gesellschafts-, Wander- und andere Lieder für eine mittlere Singstimme mit leichter Klavierbegleitung (Tongers Taschen-Album Band 1—3), in Prachtleinwandband 3.—

Löwe-Album.
Eine Auswahl der beliebtesten Lieder und Balladen für eine Mittelstimme mit Klavierbegleitung. Band I (1—14) 1.—, Band II (1—5) 1.—
Beide Bände zusammen schön und stark gebunden 3.50

Mühdorfer-Album.
12 auserlesene Lieder für hohe Stimme 3.—

Weihnachts-Album (l)
enthaltend 34 Nummern, und zwar 30 der beliebtesten Advents-, Weihnachts-, Sylvester- und Neujahrslieder, sowie 2 Kompositionen für Klavier zu 2 Händen, 1 zu 4 Händen, 1 für 1 oder 2 Violinen und Klavier. Nr. 1—34 in 1 Bd. 1.—

Neues Weihnachts-Album (m)
12 auserlesene, noch in keinem Album enthaltene Klavierstücke und Lieder. Nr. 1—12 in 1 Band in prachtvoller Ausstattung 1.—

Weihnachts-Album.
(Tongers Taschen-Album, Band 25.) 50 der beliebtesten Advents-, Weihnachts-, Sylvester- und Neujahrslieder für 1 oder 2 Singstimmen mit leichter Klavierbegleitung, ferner 1 leichte Fantasie über bekannte Weihnachtslieder 2 hdg., und eine solche 4 hdg. Nr. 1—50 in 1 Band schön und stark kart. 1.—

Weihnachts-Album.
20 der beliebtesten Weihnachtslieder für Klavier mit unterlegtem Text. Jedes Lied für sich in drei Bearbeitungen: sehr leicht (beide Hände im Violinschlüssel), leicht bis mittelschwer (Begleitung im Bassschlüssel), 4 hdg. (Primopartie leicht). Bearbeitet von Heinrich Bungart. Großnotenformat, schöner klarer Stich, holzfreies Papier. Die 3 Ausg. zusammen in 1 Band 1.—

Für Zither.

Albums:

Darr, A., Zitherschule.
Neue durch Einfügung der schönsten Volks- u. Opernmelodien usw. erweiterte Prachtausgabe von G. Keller.
Heft 1, 2, 3 je 1.—
In 1 Band broschiert 3.—
In Schuleinband 4.—

Darr-Album.
Neu bearbeitet von Georg Keller.
Band I. 28 melodische Vortragsstücke 1.—
Band II. 20 Unterhaltungsstücke u. Tänze 1.—
Band III. Für Salon und Konzert. 7 größere Vortragsstücke 1.—
— Zweite Zitherstimme
zum 1. Heft der Darr-Kellerschen Zitherschule, bearbeitet von Georg Keller 1.—

Vries, Henry, Tanz- und Marsch-Album.
20 beliebte Tänze und Märsche 1.50
— Zitherspielers Weihnachtsfeier.
30 der beliebtesten Weihnachtslieder für Zither mit Text nebst einer Weihnachtsfantasie in leichter Spielart 1.50

Einzelwerke:

Behr, Fr., op. 646¹. Die Marketenderin.
Marsch80
— op. 648. Echo aus den Alpen.
Salonstück (Gutmann)80

Brandt, H., op. 179. Der Rheinenthusiast.
„Soll ich euch ein Liedchen singen.“ Lied mit Zitherbegleitung (Gutmann)50

Fischer, K., op. 27. Auf nach Gleiberg.
Marsch80

Heiser, W., op. 409. Grüßt mir das blonde Kind am Rhein30

Krasinsky, Fr., op. 30. An deinem Herzen laß mich80

Martell, A., Des Seemanns Loos.
„Stürmisch die Nacht, u. die See geht hoch“90

Mühdorfer, W., Meine erste Liebe.
„Weißt du noch“80

Ohliger, Der schönste Augenblick.
„Schön ist's wenn zwei Sterne“80

Strauß, Jos., Frauenherz.
Polka-Mazurka (Henry Vries)80

TONGERS MUSIKSCHATZ

bietet einen vollständigen Ersatz für eine umfangreiche Musikalienbibliothek.

Band I: 122 der allerbeliebtesten Klavierstücke und Lieder.

A. Salon- und Vortragsstücke, Liederfantasien und Opernmusik für Klavier.

- Ascher Fanfare militaire.
- Bach Frühlings Erwachen.
- Beethoven Menuett aus dem Septett.
- Bendel Souvenir d'Ischl.
- Bizet Marsch aus „Carmen“.
- Braungardt Waldesrauschen.
- Buraw Polnisches Lied.
- Conradl Ouverture zu „Berlin, wie es weint“.
- Egghard Steierers Heimweh.
- Favargor Abschied.
- Gäbler Abendglöckchen.
- Händel Gavotte Louis XIII.
- Haydn Largo.
- Haydn Serenade.
- Ketoror Silberfischchen.
- Lefeburo Klosterglocken.
- Lindpaintner Fahnenwacht.
- Mendelssohn Venetianisches Gondellied.
- Mendelssohn Hochzeitsmarsch.
- Mendelssohn Frühlingslied.
- Mendelssohn Kriegsmarsch a. „Athalia“

- Meyerbeer Krönungsmarsch.
- Mozart Menuet favori.
- Oesten Alpenflühen.
- Reißiger Zigeunerbub im Norden.
- Richards Wanderers Traum.
- Vöglein Abendlied.
- Rossini Fantasie aus „Tell“.
- Rubinsteln Deux mélodies Nr. 1.
- Schubert Menuett.
- Moment musical.
- Schumann Träumerei.
- Schlummerlied.
- Tschalkowsky Chant sans paroles.
- Ungarischer Tanz Nr. 1 D-dur.
- Tanz Nr. 2 D-moll.
- Weber Oberons Zauberhorn.

B. Tänze und Märsche.

a. Tänze:

- Fest-Polnaise Brandl.
- Neger-Tanz, Cake-Walk Tom, Jim.
- Glöckchen d. Eremiten, Contre Mallart, A.
- Venetianer-Galopp Strauß.
- Quadrille à la cour, Lanciers Alletor.
- Marktenderin, Polka maz. Behr.
- Frauenherz, Polka maz. Strauß.

- Perlen im Wein, Rheinländer Faust.
- Treue Liebe, Rheinländer Heinlich.
- Doktor Eisenbart, Schottisch Bungart.
- Kathinka, Schottisch Strauß.
- Donauwellen, Walzer Ivanovici.
- Ägyptische Nächte, Walzer Feldmann.
- Tief im Böhmerwald, Walzer Horny.
- Über den Wellen, Walzer Rosas.

b. Märsche:

- Hohenfriedberger Friedrich der Große.
- Kadetten-Marsch Sousa.
- Kavallerie-Marsch Wilhelm.
- Petersburger Walch.
- Radetzky-Marsch Strauß.
- Washington-Post Sousa.

C. Für Gesang.

- Ach du klarblauer Slicher.
- Am Brunnen Schubert.
- Auch ich war Lortzing.
- Auf Flügeln Mendelssohn.
- Das Meer erglänzte Schubert.
- Der Sommer flieht Conradl.
- Die Flasche ist mein Peters.
- Die Himmel rühmen Beethoven.
- Durch die Wälder Weber.
- Ein Schütz bin Kroutzer.

- Es liegt ein Städtlein Filke.
- Freunde, vernehmet Adam.
- Heiter, mein liebes Zöllner.
- Herr Heinrich sitzt am Löwe.
- Ich bete an Bortniansky.
- Ich bin ein Mädelein Conradl.
- Ich trage, wo ich gehe Löwe.
- Ich wandre in die weite Helser.
- Ich wollt', meine Lieb' (Duett) Mendelssohn.
- Ihr mögt den Rhein Peters.
- Im Blutenduft Gust. v. Schweden.
- Im Herzen hab' ich Abt.
- Im kühlen Keller Fischer.
- Im Walde rollt Schäffer.
- Im weiten deutschen Lande Schmitt.
- In diesen heil'gen Mozart.
- Keine Ruh' bei Tag Mozart.
- Kennt ihr mein Schätzlein Gust. v. Schweden.
- Komm', wir wandeln Cornelius.
- Längst ist verklungen Harris.
- Laßt wohlgenut uns Obermeyer.
- Leise flehen meine Lieder Schubert.
- Leise, leise Weber.
- Leise zieht durch mein Mendelssohn.
- Mädchen, wenn ich von dir Wilhelm.

- Mein Schatz hat mich verlassen Wilhelm.
- Mich rief es an Bord Yradler.
- Nach Gold und Ruhm Conradl.
- Noch ist die blühende Baumgartner.
- Nun leb' wohl Slicher.
- Och, Mod'r Volkslied.
- O sah' ich auf (Duett) Mendelssohn.
- Schön ist's, wenn zwei Sterne Ohllgor.
- Seht, wie so schwarz d'Ahdmär.
- Soll ich euch Brandt.
- Sonst spielt' ich Lortzing.
- Trag' mich, Schifflein (Duett) Neukomm.
- Vater, Mutter, Schwestern Lortzing.
- Was die Welt morgen Obermeyer.
- Weh, daß wir scheiden Ktnkol.
- Weit in die Ferne Fosen.
- Wenn die Schwalben Abt.
- Wer treulich liebt Brandt.
- Wie berührt mich Bendel.
- Wo die Wälder noch Brambach.
- Wohlauf noch Schumann.
- Zwei Nachtigallen (Duett) Haekel.

Duette.

- Ich wollt', meine Lieb' Mendelssohn.
- O sah' ich auf Mendelssohn.
- Trag' mich, Schifflein Neukomm.
- Zwei Nachtigallen Haekel.

Außerdem noch 52 Vaterlands-, Volks- und Studentenlieder in Form von 3 Potpourris mit unterlegtem Text.

Band II: 112 auserlesene Klavierstücke und Lieder.

Für Klavier.

A. Salon- und Vortragsstücke.

- Ascher Perle du nord.
- Beethoven Adagio a. d. „Mondscheinsonate“.
- Behr Frühlingsgruß.
- Bendel Souvenir d'Innsbruck.
- Beyer Abschied vom Rhein.
- Billema Vogelgezwitscher.
- Burgmüller Le bonheur.
- Chopin Mazurka in B-dur.
- Haydn Ochsen-Menuett.
- Heins Strandbilder.
- Heuser Valse mignonne.
- Humpoldinek Röslein-Walzer.
- Lysborg La Baladine.
- Mozart Andante.
- Ave verum.
- Nagel Trennung.
- Oesten Alpenrosen.
- Queckenborg Sehnsucht.
- Reißiger Webers letzter Gedanke.
- Richards Echo von Luzern.
- Schubert Deutsche Tänze.
- Schumann Zigeunerleben.
- Semler Die Spieldose.
- Spiller Seebilder, Nr. 7.

- Tschalkowsky Jahreszeiten, „Juni“.
- Wenzel Nach Hause.
- Wollnhaupt Valse styrienne.

B. Opernmusik.

- Berlioz Ballett aus „Fausts Verdammung“.
- Bizet Carmen-Fantasie.
- Donizetti Sextett a. „Lucia“.
- Lortzing Holzschuhtanz a. „Czar“.
- Mallart Ouverture „Glöckchen des Eremiten“.
- Mendelssohn Notturmo aus „Sommer-nachtsstraum“.
- Meyerbeer Schattentanz a. „Dinorah“.
- Nicolai Mondaufgang a. „Lustige Weiber“.
- Offenbach Barcarole a. „Hoffmanns Erzählungen“.
- Rossini Licht des Himmels aus „Tell“.
- Wagner Brautchor a. „Lohengrin“.
- Weber Fantasie a. „Preciosa“.

C. Liederfantasien.

- Beethoven Die Ehre Gottes.
- Bishop Home, sweet home!
- Kotschoubey O, sagt es ihm!
- Nes Müller Tiroler und sein Kind.
- Reichardt Ich kenn' ein Auge.

- Schäffer Post im Walde.
- Schlesinger Kaiser-Hymne.
- Valorius Dankgebet.

D. Tänze und Märsche.

1. Tänze:

- Im Brautschmuck, Polnaise Conradl.
- Aus der Opernwelt, Contre, Quadrille Lumbye.
- Champagner-Galopp Bungart.
- Lanciers, Quadrille angl. Richardson.
- Menuet à la reine Holländer.
- Zecher beim Becher, Polka Faust.
- Pfeif-Rheinländer Strauß.
- Singvögelchen, Polka maz. Conradl.
- Die Libelle, Polka mazurka Strauß.
- Mein liebes Täubchen, Schott. Ascher.
- Moulinet, Schottisch Strauß.
- Zucchi-Walzer Flnocchli.
- Ein Strauß-Kranz, Walzer Queckenborg.
- Marlitt-Goldelke, Walzer Queckenborg.

2. Märsche:

- Björneborgarnes, Altschwed. Gabbottl.
- Fanfara e Mircia Reale d'Or-dinanza Sörrenson.
- Gammel-Jäger Sörrenson.
- Jägermarsch, alter, von 1813, 14 und 15.
- Semper fidelis Sousa.
- Treu zur Fahne Blon.

Für Gesang.

(Für Mittelstimme.)

- Ach, ich fühl's Mozart.
- Auff auf! begrüßt den festlich hohen Tag (mit dreifach. Text: a. zur grünen, b. zur silbernen, c. zur goldenen Hochzeit) (Duett) Ledermann.
- Ännchen lieb Böhm. Volkslied.
- Das ist der Tag (Duett) Mendelssohn.
- Der Peter saß Abt.
- Der Schiffer fährt Curschmann.
- Die Berge glüh'n Bohm.
- Die Erde braucht Wagner.
- Die Schwalbe klopft Dregori.
- Die Trepp' hinunter Löwe.
- Die Zweige flüstern Esser.
- Dieser Jubel Bellini.
- Du pflückest so (Duett) Nagiller.
- Es ist schon spät Schumann.
- Fädelnde Lüfte Lindblad.
- Freudvoll und leidvoll Beethoven.
- Geleht an die Rossini.
- Gold und Silber Dorpat.
- Goldene Sterne Lindblad.
- Ich komme vom Schubert.
- Ich trinke dich Häser.
- In fernem Land Wagner.
- In Lust und Schmerzen Cornelius.

- In meine Augen leuchten Koller.
- Kennst du das Land? Hauptmann.
- Leb' wohl, du teures Land Volkslied.
- Liebes Mädchen Haydn.
- Lustig schweift' ich Lorlborg.
- Männer suchen stets Mozart.
- Mein Herz ist am Spoyr.
- Nachtigall, o Nachtigall Alabieff.
- Noch einmal möchte Krastansky.
- Nur am Rhein Lehmar.
- O glücklich Land Meyerbeer.
- O schweige still Mallart.
- O, wie lieblich ist's Hoffmeister.
- Ob ich dich liebe? Abt.
- Schallt hinaus Krögel.
- So wahr die Sonne (Duett) Schumann.
- Stürmisch die Nacht Martell.
- Wandern, ach wandern Neuendorff.
- Was das ein heller Tag Helser.
- Was bricht hervor Weber.
- Weißt du noch Mühlendorfer.
- Zu dem Duft Cornelius.

Duette.

- Auff auf! begrüßt den festlich hohen Tag (mit dreifachem Text: a. zur grünen, b. zur silbernen, c. zur goldenen Hochzeit) Ledermann.
- Das ist der Tag Mendelssohn.
- Du pflückest so Nagiller.
- So wahr die Sonne Schumann.

Band III: 108 beliebte Klavierstücke und Lieder.

Für Klavier.

A. Salon- und Vortragsstücke.

- Arensky La consolation.
- Beethoven Marsch a. d. Klavierkonzert in Es dur.
- Bizet L'Arlesienne.
- Boh Die Jagd.
- Chopin Präludium (Regentropfen).
- Cramer Le désir.
- Franko Intermezzo russe.
- Gabriel Norw. Suite Nr. 1.
- Haydn Rondo all'ongarese.
- Heins Im Wesertal.
- Hiller Alla Polacca.
- Hünter Valse brillante.
- Jensen Die Mühle.
- Kjerulf Frühlingslied.
- Krug Abendgebet.
- Langer Großmütterchen.
- Lincke Vöglein im Baume.
- Nebiling Spieldose.
- Neldy Himmelsruf.
- Palustrina Osterhymne.
- Rachmaninoff Prélude.
- Raff Fabliau.

- Schachonhofer Tanz ums Knusperhäuschen.
- Schröder Im schönen Elbflorenz.
- Simon Weihnachtstänze.
- Spindler Polka brillante.
- Tschalkowsky Réverie interrompue.
- Wachs La capricante.
- Vierhändig: Ungarischer Tanz Nr. 1, D dur. Nr. 2, D moll.

B. Opernmusik.

- Adam Ouverture Si j'étais roi.
- Berlioz Ungarischer Marsch aus „Fausts Verdammung“.
- Flotow Martha.
- Stradella.
- Lortzing Ballettmusik a. „Undine“.
- Marschner Gesang in der Kapelle aus „Hans Heiling“.
- Meyerbeer Schlittschuhtanz a. „Proph.“.
- Mozart Marsch u. Chor der Priester aus „Zauberflöte“.
- Offenbach Ouverture z. „Orpheus“.
- Rubinsteln Lichtertanz a. „Feramors“.

C. Liederfantasien.

- Bortniansky Ich bete an.
- Gumbert O bit' euch, liebe Vögelein.
- Kroutzer Schäfers Sonntagsglied.
- Nesvadba Loreley.

- Peters Westfalenlied.
- Proch Das Alpenhorn.
- Schubert Ave Maria.
- Schumann Wohlauf noch getrunken.

D. Tänze und Märsche.

1. Tänze:

- Hochzeitpolnaise Loutner.
- Quadrille nach Motiven d. bel. Operette Offenbach.
- Amusement, Contre. Franç. Zikoff.
- Für immer, Gaiopp Strauß.
- (Polnisch) Krakowiak Strauß.
- Dithyrambe, Polka mazurka Zikoff.
- Schöne Müllerin, Polka maz. Zikoff.
- Mephisto-Rheinländer, Polka Hannemann.
- Fröhlicher Zecher, Rheinländer, Polka Zikoff.
- En passant, Schottisch-Polka française Strauß.
- Die lustigen Sieben, Schottisch française Zikoff.
- Am schönen Rhein, Walzer Kéler-Béla.
- Monte Christo, Walzer Kotlar.
- Blühender Flieder, Walzer Wilhelm.

2. Märsche:

- Allgemeines Wandern Blon.
- Milanollo-Marsch Hamn.

- Garde-Marsch Krekeler.
- Die Ehrenwache Lehnhardt.
- Zaragoza-Marsch Ortega.

Für Gesang.

E. Lieder, Arien.

- Am Ort, wo meine Wiege stand. Hennig.
- Am Rhein, am schönen Gottermann.
- An eines Bächleins Rande Eckert.
- Bitte dich, lieb Vögelein Brandt.
- Drei munt're Burschen saßen Speler.
- Du kleines blitzendes Kücken.
- Ein Wanderbursch Proch.
- Es wehen vom Ufer die Lüfte. [Duett] Kücken.
- Euch Lüften, die mein Klagen Wagner.
- Fritzen, ich bitte dich Schäffer.
- Gesang erfrucht des Menschen Frankl.
- Groß ist Jehova, der Herr Schubert.
- Gute Nacht, fahr wohl Kücken.
- Hast du auch alles hier Brandt.
- Herz, wie schlägst du träge Schäffer.
- Hörst du nicht die Bäume Dessauer.
- Hüttelein, still u. klein (Duett) Beschnitt.
- Ja, überselig hast du Eckert.
- Ich kenn' ein'n hellen Otto.
- Ich will dich auf den Hän-den tragen Bradsky.

- In des Lebens Beethoven.
- Irend und irend im Wald Fischer.
- Könnte als Sonne Chopin.
- Leb' wohl, du mein schönes Napoli.
- Lehn deine Wang' Cottrau.
- Murmeldes Lüftchen Jensen.
- Nun sei bedankt Wagner.
- O laß dich halten Jensen.
- O, willst mich nicht Holstein.
- Schwarzwälder Uhr Bradsky.
- Sei nur still Franck.
- Sonimm dein meine Hände Slicher.
- Treibe, treibe, Schifflein [Duett] Kücken.
- Und legt ihr zwischen Peters.
- Wär ich ein Traum Westermeyer.
- Weit, weit, in fernem Zeit [Duett] Holstein.
- Wenn dieser Siegesmarsch Speior.
- Wenn im Wald Rodominsky.
- Wie lieb ich dich Knechelsburger.
- Zeislein, Zeislein, wo ist dein Löwe.

Duette.

- Es wehen vom Ufer die Lüfte. Kücken.
- Hüttelein, still und klein Beschnitt.
- Treibe, treibe, Schifflein Kücken.
- Weit, weit, in fernem Zeit Holstein.

Jeder Band elegant in Leinen gebunden Mark 5.-.

Tongers Taschen-Musik-Albums. (Querformat.) Jeder Band Mark 1.—.

Über 1 Million Bände abgesetzt.

<p>Lieder für eine Mittelstimme mit leichter Klavierbegleitung.</p> <p>Bd. 1. 100 Volkslieder. .. 2. 101 Kommerslieder. .. 3. 75 beliebte Lieder. .. 1-3 unter dem Titel Liederwald in 1 Prachtleinwandband 3.—. .. 4. 44 Opernarien. .. 5. 40 Rheinlieder. .. 6. 100 Spiellieder. } 1 u. 2stimmig. .. 7. 103 Kinderlieder. } .. 8. 60 Jugendlieder. .. 11. 50 Karnevalskieder. .. 16. 80 weitere Spiellieder. .. 23. 100 Flotten- und Seemannskieder. .. 25. 50 Weihnachtslieder. .. 30. 140 katholische Kirchenlieder. .. 31. 170 protestantische Kirchenlieder (Choralbuch). .. 50. Noch 105 Volkslieder. .. 53. 100 zwei- und dreist. Volkslieder. .. 58. 100 Jagdlieder.</p>	<p>Schulen für Mandoline (Bd. 18); Klavier (Bd. 24); Zither (Bd. 28); Harmonium (Bd. 29); Trompete (Bd. 42); Flöte (Bd. 43); Gitarre (Bd. 44); Gesang (Bd. 47); Violine (Bd. 54). (Diese Schulen sind auch zum Selbstunterricht geeignet.)</p>	<p>Für Gesangvereine. Bd. 12. 1. Männerchoralbum, 144 beliebte Chöre. Partitur kart. 1.—, in Leinwand geb. 1.50. 237000 Exemplare abgesetzt. .. 12 a-d. Die 4 Stimmen kart. je 1.—, in Leinwand geb. je 1.50. .. 20. 11. Männerchoralbum, 150 leichtere Chöre. Partitur kart. 1.—, in Leinwand geb. 1.50 (Stimmenausgabe noch nicht erschienen.) .. 35. Album für gemischten Chor, 150 beliebte Chöre. Partitur kart. 1.—, in Leinwand geb. 1.50. .. 35 a-d. Die 4 Stimmen kart. je 1.—, in Leinwand geb. je 1.50. .. 52. 152 dreistimmige Männerchöre. .. 55. 145 dreistimmige Frauenchöre. .. 56. 118 Volkslieder f. gemischten Chor. Kart. je 1.—, in Leinwand geb. je 1.50. (Bd. 52, 55, 56 nur Partituren.)</p>	<p>Für Violine. Bd. 13. 36 neue Tänze, für 1 Violine 1 Bd., für 2 Violinen 2 Bände, für 1 Violine und Klavier 2 Bände, für 2 Violinen und Klavier 3 Bände, für 2 Violinen, Klavier und Trompete 4 Bände. .. 27. 55 beliebte Tänze und Märsche bekannter Komponisten nur für 1 Violine (in 1.—3. Lage). .. 54. Violinschule (Mazas-Krüger).</p>
<p>Für Zither. Bd. 28. Zitherschule. .. 46. Volkslieder-Album für 1 mittlere Singstimme mit Zitherbegleitung.</p>	<p>Für Trompete. Bd. 42. Trompeten-Schule. .. 51. Trompeten-Album. 84 Vortragsstücke, Lieder usw.</p>	<p>Für Klavier zu 2 Händen. Bd. 9. 15 beliebte Tänze } leicht. .. 10. 20 bekannte Märsche } .. 14. 20 moderne Tänze (mittelschwer). .. 15. Festabend, 18 Unterhaltungsstücke (mittelschwer). .. 22. Salonabend, 14 bekannteste Salonstücke (mittelschwer). .. 24. Klavierschule (Czerny-Bungart). .. 26. Etüden-Album, 110 der beliebtesten leichten Czernyschen Etüden. .. 32. Zweiter Salonabend, 24 der beliebtesten Stücke (mittelschwer). .. 41. Leichter Salonabend, 24 beliebte Stücke.</p>	<p>Für Harmonium oder Orgel. Bd. 29. Harmoniumschule. .. 30. 140 katholische Kirchenlieder. .. 31. 170 protestantische Kirchenlieder (Choralbuch). .. 48. 100 Volkslieder mit unterlegtem Text. .. 59. 80 beliebte Lieder für Mittelstimme. .. 57. Präludienalbum (auch für Orgel).</p>
	<p>Lieder und Duette mit Original-Klavierbegleitung. Bd. 17. 33 Baritonlieder. .. 19. 30 Baßlieder und Arien. .. 21. 31 Tenorlieder und Arien. .. 33. Liederabend, 70 beliebte Lieder für Mittelstimme. .. 34. 60 heitere Lieder und Couplets für Mittelstimme. .. 36. 31 Sopran-Arien. .. 37. 32 Alt-Arien. .. 38. noch 34 Baßlieder und Arien. .. 39. 40 Sopranlieder. .. 40. 36 Altlieder. .. 45. 25 beliebte Duette für 2 Singstimmen.</p>		<p>Für Flöte. Bd. 43. Flötenschule (Hugot u. Wunderlich-Weimershaus). .. 59. Piccoloschule.</p>
			<p>Für Gitarre oder Laute. Bd. 44. Gitarreschule (Carulli-Büchler). .. 60. 100 Lieder zur Gitarre oder Laute.</p>

Lobe, J. C., Katechismus der Musik. Neue verbesserte u. vermehrte Ausgabe von Franz Eschweiler. 144 Seiten Kl.-Oktav. In hübschem Kalikoband M. 1.—

Tongers Spruchsammlungen.

<p>Lebensfreude Sprüche und Gedichte, gesammelt von P. J. Tonger. 17. Auflage.</p>	<p>Dies Buch will verbannen die Sorg' und und jegliche frühe Stunde [das Leid daß heimisch werde die Heiterkeit auf dieser Erdenrunde.</p>	<p>Musik (der „Lebensfreude“ 5. Bd.) 4. Auflage.</p>	<p>Die Tonkunst ist für alle vorhanden, und alle sind zu dem Genusse derselben berechtigt und berufen.</p>
<p>Wollen und Wirken (der „Lebensfreude“ 2. Bd.) 8. Auflage.</p>	<p>Froh wie seine Sonnen fliegen durch des Himmels prächt'gen Plan, laufet, Brüder, eure Bahn, freudig wie ein Held zum Siegen!</p>	<p>Schiller, mein Begleiter (der „Lebensfreude“ 5. Bd.) 4. Auflage.</p>	<p>Nicht vergraben im Bücherschrank will dieser Schiller sein, er möchte als ein lieber Freund ganz in dein Herz hinein.</p>
<p>Unser Leben (der „Lebensfreude“ 3. Band). 6. Auflage.</p>	<p>Helles Lachen aus Kindermund der goldnen Jugend Freundschaftsbund, der ersten Liebe Seligkeit, des Mannes Wirken im Sturm der Zeit, des Alters verklärenden Abendschein zeigt dir dies Büchlein, — schau nur hinein!</p>	<p>Lieb' Vaterland (der „Lebensfreude“ 6. Bd.) 3. Auflage.</p>	<p>Den Stolz aufs Vaterland zu mehren, zur Heimat Lieb' und Freud' zu nähren, sei dieses Büchleins heil'ges Ziel!</p>

Aus meinem reichhaltigen Instrumentenlager empfehle ich:

<p>Violinen mit allem Zubehör (Bogen, Kasten usw.) 15.—, 16.—, 18.—, 20.—, 22.—, 23.—, 24.—, 25.— und höher.</p>	<p>Kontrabässe 55.—, 80.— und höher, Bogen von 3.— an, Überzüge von 25.— an.</p>	<p>Mandolinen 10.—, 12.—, 15.—, 18.—, 20.—, 24.—, 30.—, 36.— und höher, Überzüge von 4.50 an.</p>
<p>Bratschen 9.—, 10.—, 12.—, 15.— und höher, Kasten von 7.— an, Bogen von 2.50 an.</p>	<p>Gitarren Deutsche 8.—, 10.—, 12.—, 15.— und höher, Spanische 24.—, 36.— und höher, Überzüge von 7.— an.</p>	<p>Zithern In allen Arten und Preislagen. Gitarre-, Akkord-, Konzert-Zithern usw.</p>
<p>Celli 24.—, 30.—, 36.—, 40.—, 50.— und höher, Bogen von 2.50 an, Überzüge von 7.50 an.</p>	<p>Lauten 26.—, 28.—, 32.—, 36.—, 40.—, 52.—, 56.— und höher, Überzüge von 7.— an.</p>	<p>Blechinstrumente Kornets, Trompeten, Posaunen, Alt- und Tenorhörner usw.</p>
		<p>Flöten, Trommeln Notenständer, Metronome, Taktstöcke, Mundharmonikas usw.</p>

P. J. Tonger, Köln a. Rh., Am Hof 30-36.

Hofmusikalienhändler Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
Fernruf A Nr. 395. Drahtadresse: Musiktonger. Gegründet 1822.